Einzelnummer 10 Pfennig.

Metzer Zeitung

Ausgabestelle und Anzeigenannahme: Römerstraße 23 (Ecke). Redaktion und Geschäftsstelle: Pariserstraße 4 (Fort Mosel).

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit der unentgeltlichen illustrierten Beilage „Sonntagsblatt". Bezugspreis vierteljährlich (im Voraus zahlbar) im Gebiete der deutschen Postverwaltung Mark 2.80; mit dem Beiblatt „Metzer humoristische Blätter" Mark 3.40. — Fürs Ausland Mark 7.50 bezw. 8.10.

Anzeigen: die einfache Petitzeile 20 Pfg. Reklamen: die Petitzeile in Textbreite 50 Pfg.

Nr. 196. Metz, Dienstag den 25. August 1914 XXXXIV. Jahrgang.

Der neue Zusammenbruch.

Madame Juliette Adam*) gewidmet.

Schon glaubten sie, Deutschland sei eingeschlafen ...
War das ein Schreck, als unsere Hiebe hallten!
Wie starrten sie, als unsere Schüsse trafen,
In grimmer Ohnmacht sie die Fäuste ballten ...
Wir sind die Alten!

Wie Anno siebzig stehen wir geschlossen,
Ein „Heil dem Kaiser" tönt aus allen Lungen
Ihr Toren, hört: Wir sind nicht „reichsverdrossen",
Auch jetzt noch wird „Die Wacht am Rhein" gesungen,
Auch von den Jungen!

Es hat wohl „Jena" euch ins Ohr geklungen?
Das Schelmenlied hat euch gar wohl gefallen!
Ein Söldnerheer habt damals ihr bezwungen,
Jetzt ruft Germania ihren Söhnen allen,
Sie naht mit Allen!

Seht die Millionen ihr zum Rheine wallen?
Auf unsere Zwietracht wolltet ihr es wagen?
„Getrennt marschieren" macht' uns wohl gefallen,
Doch haben wir gelernt seit Moltkes Tagen,
„Vereint zu schlagen"!

Die deutsche Einheit hat uns Gott gegeben,
Als Pfand des Sieges. — Vorwärts, ohne Zagen!
Viel Feind, viel Ehr'! Wir werden nicht erbeben:
Ein einig Deutschland ward noch nie geschlagen!
Wir wollen's wagen:

*) Sie ist jetzt schon lange tot. Als das Gedicht entstand vor etwa 5 Jahren war sie noch sehr lebendig, die Seele der deutschfeindlichen Bewegung in Paris und Petersburg. Ich bot das Gedicht damals einer Monatsschrift an, sie lehnte ab. Und jetzt? Wirkt es nicht wie eine Voraussagung? Der Verfasser.

* * *

Dank den Siegern.

Von Ferne tönt der Donner der Kanonen
Und das Geknatter grauser Mordmaschinen, —
Daß wir tief im Frieden können wohnen
Am Moselstrand von Sonnenglanz beschienen. —
Wir danken's Euch!

Von Ost und West erhoben sich die Wellen,
Turmhoch gepeitscht von Haß und Neidesstürmen
Euch, die da furchtlos sich entgegenstellen,
Aus ihren Leibern feste Dämme türmen,
Wir danken Euch!

Ihr, die Ihr schuft in mühevollen Jahren
An unser Rüstung stärker Wehr und Waffen,
Die Ihr so manchen Tadel habt erfahren
Und dennoch nicht ermüdetet im Schaffen —
Wir danken Euch!

Dir, Kaiser, der Du langen Harrens Proben
In Vorsicht und in Weisheit hast bestanden,
Dein kühnes Werk, wir brauchen's nicht zu loben,
Es strahlt sein Licht jetzt hell in allen Landen!
Wir danken Dir!

O Gott, nur Du bist Urquell aller Gaben,
Des Opfermuts, der Treu und Glaubensmacht,
Der Weisheit und Voraussicht, die uns laben,
Dir sei in Demut Lob und Preis gebracht!
Dir danken wir!

Montigny, den 22. 8. 14. Viktor Dörr.

Ein politischer Telegrammwechsel.

W **Berlin**, 20. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." übergibt der Oeffentlichkeit Aktenstücke, die sich auf den politischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor dem Ausbruch des Krieges beziehen. Es ergibt sich aus diesen Mitteilungen, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral bliebe und die Neutralität Frankreichs gewährleiste.

Telegramm des Prinzen Heinrich an den König von England, 30. Juli 1914:

„Bin seit gestern hier. Habe das, was Du mir so freundlich im Buckingampalast am vorigen Sonntag gesagt hast, Wilhelm mitgeteilt, der Deine Botschaft dankbar entgegennahm. Ersterer, der sehr besorgt ist, tut sein Aeußerstes, um der Bitte Nikolaus' nachzukommen, für die Erhaltung des Friedens zu arbeiten. Er steht in dauerndem telegraphischen Verkehr mit Nikolaus, dr heute die Nachricht bestätigte, daß er militärische Maßnahmen angeordnet habe, welche einer Mobilmachung gleichkommen, und daß diese Maßnahmen schon vor fünf Tagen getroffen wurden. Außerdem erhalten wir Nachrichten, daß Frankreich militärische Vorbereitungen trifft, während wir keinerlei Maßnahmen verfügt haben, wozu wir indessen jeden Augenblick gezwungen werden können, wenn unsere Nachbarn damit fortfahren. Das würde dann einen europäischen Krieg bedeuten. Wenn Du wirklich und aufrichtig wünschest, dieses furchtbare Unglück zu verhindern, darf ich Dir dann vorschlagen, Deinen Einfluß auf Frankreich und auch auf Rußland dahin auszuüben, daß sie neutral bleiben? Das würde meiner Ansicht nach von größtem Nutzen sein. Ich halte dies für eine sichere und vielleicht die einzige Möglichkeit, den Frieden zu wahren. Ich möchte hinzufügen, daß jetzt mehr denn je Deutschland und England sich gegenseitig unterstützen sollten, um ein furchtbares Unheil zu verhindern, das sonst unabwendbar wäre. Glaube mir, daß Wilhelm in seinen Bestrebungen, um die Aufrechterhaltung des Friedens von größter Aufrichtigkeit ist, aber die militärischen Vorbereitungen seiner beiden Nachbarn können ihn schließlich zwingen, für die Sicherheit seines eigenen Landes, das sonst wehrlos bleiben würde, ihrem Beispiele zu folgen: Ich habe Wilhelm von einem Telegramm an Dich unterrichtet und ich hoffe, daß Du meine Mitteilungen in demselben freundschaftlichen Geiste entgegennimmst, der sie veranlaßt hat. Heinrich."

*

Telegramm des Königs von England an den Prinzen Heinrich von Preußen, 30. Juli 1914:

„Dank für Dein Telegramm. Sehr erfreut von Wilhelms Bemühungen zu hören, mit Nikolaus sich für die Erhaltung des Friedens zu einigen. Ich habe den ernsten Wunsch, daß ein solches Unglück wie ein europäischer Krieg, das gar nicht wieder gut zu machen ist, verhindert werden möge. Meine Regierung tut ihr Möglichstes, um Rußland und Frankrich nahezulegen, weitere militärische Vorbereitungen aufzuschieben, falls Oesterreich sich mit der Besetzung von Belgrad und benachbarten serbischen Gebietes als Pfand für eine befriedigende Regelung seiner Forderungen zufrieden gibt, während gleichzeitig die anderen Länder ihre Kriegsvorbereitungen einstellen. Ich vertraue darauf, daß Wilhelm seinen großen Einfluß anwendet, um Oesterreich zur Annahme dieses Vorschlages zu bewegen. Dadurch würde er beweisen, daß Deutschland und England zusammenarbeiten, um zu verhindern, was eine internationale Katastrophe sein würde. Bitte versichere Wilhelm, daß ich alles tue, und auch weiter alles tun werde, was in meiner Macht liegt, um den europäischen Frieden zu erhalten. Georg."

*

Telegramm S. M. des Kaisers an den König von England am 31. Juli 1914:

„Vielen Dank für Deine freundliche Mitteilung. Deine Vorschläge decken sich mit meinen Ideen und mit den Mitteilungen, die ich heute Nacht von Wien erhielt und die ich nach London weitergegeben habe. Ich habe gerade vom Kanzler die Mitteilung erhalten, daß ihm soeben die Nachricht zugegangen ist, daß Nikolaus heute Nacht die Mobilisierung seiner gesamten Armee und Flotte angeordnet hat. Er hat nicht einmal die Ereignisse der Vermittlung abgewartet, an der ich arbeite, und mich ganz ohne Nachricht gelassen. Ich fahre nach Berlin, um die Sicherheit meiner östlichen Grenzen, wo schon starke russische Truppen Aufstellung genommen haben, sicherzustellen. Wilhelm.

*

Telegramm des Königs von England an den Kaiser am 1. August 1914:

„Vielen Dank für Dein Telegramm von gestern Nacht. Ich habe ein dringendes Telegramm am Nikolaus geschickt, in dem ich ihm meine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, alles zu tun, was in meiner Macht steht, um die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beteiligten Mächten zu fördern. Georg."

*

Telegramm des Kaiserlichen Botschafters in London vom 1. August 1914:

„Soeben hat mich Sir Edward Grey ans Telephon gerufen und mich gefragt, ob ich glaubte erklären zu können, daß für den Fall, daß Frankreich neutral bliebe in einem deutsch-russischen Kriege, wir die Franzosen nicht angriffen. Ich erklärte ihm, ich glaubte, die Verantwortung hierfür übernehmen zu können. Lichnowsky."

*

Telegramm des Kaisers an den König von England am 1. August 1914:

„Ich habe soeben die Mitteilung Deiner Regierung erhalten, durch die sie die französische Neutralität unter der Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angeschlossen, ob unter diesen Bedingungen Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Aus technischen Gründen muß meine schon heute Nachmittag nach zwei Fronten, nach Osten und Westen, angeordnete Mobilmachung vorbereitungsgemäß vor sich gehen. Gegenbefehl kann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leider zu spät kam. Aber wenn mir Frankreich seine Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen und meine Truppen anderweitig verwenden. Ich hoffe, Frankreich wird nicht nervös werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telegraphisch und telephonisch abgehalten, die französische Grenze zu überschreiten. Wilhelm."

*

Telegramm des Reichskanzlers an den kaiserlichen Botschafter in London vom 1. August:

„Deutschland ist bereit, auf den englischen Vorschlag einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unbedingte Neutralität Frankreichs im deutsch-russischen Konflikt verbürgt. Die deutsche Mobilmachung ist heute auf Grund der russischen Herausforderung erfolgt, bevor die englischen Vorschläge hier eintrafen; infolge dessen ist unser Aufmarsch an der französischen Grenze nicht mehr zu ändern. — Wir verbürgen uns aber dafür, daß die französische Grenze bis Montag, 3. August, abends 7 Uhr, durch unsere Truppen nicht überschritten wird, falls bis dahin die Zusage Englands erfolgt ist.

v. Bethmann Hollweg."

*

Telegramm des Königs von England an den Kaiser vom 1. August 1914:

„In der Beantwortung Deines Telegramms, das soeben eingegangen ist, glaube ich, daß ein Mißverständnis bezüglich einer Anregung vorliegen muß, die in einer freundschaftlichen Unterhaltung zwischen dem Fürsten Lichnowsky und Sir Edward Grey erfolgt ist, als die Frage erörtert wurde, wie ein wirklicher Kampf zwischen der deutschen und französischen Armee vermieden werden könne, solange noch die Möglichkeit besteht, daß ein Einverständnis zwischen Oesterreich und Rußland zustandekommt. Sir Edward Grey wird den Fürsten Lichnowsky morgen früh sehen, um festzustellen, ob ein Mißverständnis auf seiner Seite vorliegt." Georg."

*

Telegramm des Kaiserlichen Botschafters in London an den Reichskanzler vom 2. August 1914:

„Die Anregung des Sir Edward Grey, die auf dem Wunsche beruht, die Möglichkeit dauernder Neutralität Englands zu schaffen, ist ohne vorherige Stellungnahme gegenüber Frankreich und ohne Kenntnis der Mobilmachung erfolgt und inzwischen als völlig aussichtslos aufgegeben.

Lichnowsky."

*

Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärungen liegt in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den König von England. Auch wenn ein Mißverständnis in Bezug auf einen englischen Vorschlag vorlag, so hat doch das Anerbieten des Kaisers England Gelegenheit, aufrichtig seine Friedensliebe zu beweisen und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern.

Die Schlacht in Lothringen.

Die „Köln. Ztg." schreibt hierzu:

Ob die Geschichte das gewaltige Ringen, das mit dem Siege der Deutschen geendet hat, nach einem bestimmten Ort nennen wird, steht noch dahin. Die Ausdehnung der Kämpfe ist eine so gewaltige, daß man vielleicht von einer solchen Benennung ganz absehen muß und nur von der Schlacht in Lothringen sprechen darf. Mehr als acht französische Armeekorps haben nach den amtlichen deutschen Meldungen im Feuer gestanden, wobei allerdings nicht gesagt wird, ob es sich um Verbände des aktiven Heeres allein oder auch um Reservekorps gehandelt hat. An Korps hat Frankreich im Frieden 20 im Mutterland und eines in Algerien-Tunesien, sowie eines aus Kolonialtruppen. Die afrikanischen Truppen sollen zum Teil auf dem europäischen Kriegsschauplatz eingetroffen sein. Ueber ein Drittel dieser Verbände müßte danach in den Operationen gegen Deutsch-Lothringen eingesetzt worden sein. Man berechnete die Kriegsgliederung eines Korps auf zwei Infanteriedivisionen, eine Reserve-Infanteriebrigade, sechs Schwadronen und 36 Batterien, im ganzen mit einer Verpflegungsstärke von 49 000 Mann, einer Gefechtsstärke von 36 000 Gewehren, 900 Säbeln und 144 Geschützen, abgesehen von besonders zugeteilten Formationen. Es würde, da auch einige Kavalleriedivisionen als Heereskavallerie zur Stelle gewesen sein müssen, sich danach eine Gesamtstärke an fechtenden Truppen auf französischer Seite von rund 310 000 Mann mit gegen 900 Geschützen ergeben, denen gleich starke deutsche Kräfte gegenüberstanden. Noch nie ist in der Weltgeschichte eine solche Zahl von Streitern aufeinander getroffen. Die ungeheuren Angaben der antiken Schriftsteller über Heeresstärken haben sich längst als Fabeln erwiesen und brauchen nicht mehr berücksichtigt zu werden, erst das Zeitalter der napoleonischen Kriege läßt sich heranziehen. Da finden wir bei Leipzig 472 000 Mann, bei Königgrätz 436 000, bei Wagram 310 000, bei Gravelotte 300 000, bei Dresden 296 000, bei Solferino 284 000, bei Sedan 244,000, bei Belle-Alliance 217 000, bei der Lisaine 185 000, bei Mars la Tour 176 000, bei Ligny 165 000. Keine von diesen großen Schlachten reicht also in den Massen, die eingesetzt wurden, an die Schlacht in Lothringen heran, die um Hunderttausende über sie hinausgeht. Von den Vogesen bis Metz wurde gekämpft, so heißt es in der amtlichen Meldung, das heißt in einer Front von rund 100 Kilometer. Nach dem Bericht des französischen Höchstkommandierenden, General Joffre, waren die feindlichen Armeen im Vormarsch auf der ganzen Linie, etwa von Pont à Mousson bis St. Dié, der rechte Flügel sollte sich der Pässe nach dem Unterelsaß bemächtigen und dann auf die Gegend von Saarburg vorgehen, die Mitte auf Dieuze, der linke Flügel gegen die Seille. Wie weit die französischen Armeekorps vorgedrungen sind, läßt sich aus den bisherigen Meldungen nicht ersehen, jedenfalls sind sie bald zum Stehen gekommen und dann geschlagen worden, und ihr Rückzug artet in Flucht aus. Mit Spannung muß man die näheren Nachrichten abwarten, die ja allerdings erst gegeben werden können, wenn das Ziel der Operationen erreicht ist.

Ein bestraftes Dorf.

Der „Elsässer" berichtet:

St. Moritz (im Weilertal), 19. Aug. Gestern kam am Schlettstadter Bahnhof ein Transport von 60 bis 70 Einwohnern von St. Moritz im Weilertal an. Sie sind ausgewiesen und vom hiesigen Garnisonkommando in das Innere von Deutschland weiter befördert worden. St. Moritz selbst wurde in Brand gesteckt.

Die Gründe dieses Vorgehens der Militärbehörde waren folgende: In den Häusern von St. Moritz hatten sich etwa 45 uniformierte bewaffnete Franzosen versteckt gehalten. Als unsere Truppen durchmarschierten, schossen diese hinterrücks in heimtückischer Weise auf den Stab.

Das „Schlettstadter Volksblatt" das wieder erscheint, schreibt hierzu:

„Die Einwohner von St. Moritz konnten selbstverständlich nicht verhindern, daß bewaffnete Franzosen in ihre Häuser eindrangen. Es war aber ihre vaterländische Pflicht, die

---

36 (Nachdruck verboten.)

Der Lückenbüßer.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Friedrich Thieme.

„Denkst Du," fragte sie bewegt, „daß ich darum gewußt habe, daß — daß meine Ausstattung —"

„Ich weiß, daß diese Möglichkeit ausgeschlossen ist," erwiderte er einfach. „Deshalb solltest Du auch nie die Wahrheit erfahren."

„Ich danke Dir, Gottfried." Und mit einem raschen Entschlusse bot sie ihm ihre zitternde Hand, die er herzlich drückte.

„Ich will mit Dir gehen," sagte sie. „Komm, laß uns schnell diesen traurigen Ort verlassen. Ich werde Dresden nie wieder sehen — schon der Name weckt Empfindungen in mir, die mir die Schamröte in die Stirn treiben!"

Da stand Doktor Mohr hastig auf und klingelte nach dem Kellner.

* * *

Inga schritt, ein Täschchen am Arme, die Straße hinauf ihrer Wohnung zu. Sie war selber beim Fleischer und Delikatessenhändler gewesen, um Einkäufe zu machen, Dinge, die sie früher ausschließlich ihrem Mädchen überlassen hatte. Es waren etwa vierzehn Tage seit ihrer Rückkehr aus Dresden vergangen — o, wie zaghaft und scheu sie die Räume wieder betreten hatte, in denen sie, wie sie jetzt meinte, hätte glücklich sein können!

Es erschien ihr wirklich wie die Rückkehr in eine lange verlassene Heimat! Und doch war sie immer fremd in ihrem eigenen Heim geblieben, und nun kam sie erst recht als eine Fremde wieder, die nur als eine andere Art von Besuch zu betrachten war und bald für immer aus ihm scheiden würde!

Mit Genugtuung nahm sie wahr, daß von ihrer Flucht wirklich niemand Kenntnis hatte. Auguste spiegelte mit der Geschicklichkeit einer Komödiantin den festen Glauben an eine Reise vor — ihre Eltern und Irmburg würden sich hüten, davon zu reden, so war sie über diesen Punkt beruhigt, ohne daß sie darum jedoch in den ersten Tagen ihre Scheu überwand, sich vor jemand sehen zu lassen oder die Schwelle der Außentür ihrer Wohnung zu überschreiten.

Sie hatte sich überhaupt völlig in ihr Boudoir, wohin sie ihr Bett bringen ließ, zurückgezogen. Drei Tage verbrachte sie in dem kleinen Zimmer eingeschlossen, nicht einmal ihre Mutter, Schwester oder ihren Bruder Winfried wollte sie empfangen. Am vierten Morgen erschien sie zu Gottfrieds grenzenloser Verwunderung ganz zeitig im Wohnzimmer, in welchem er eben das Frühstück einnahm.

„Guten Morgen, Gottfried!" grüßte sie ihn mit ruhiger Würde.

„Guten Morgen, Inga!" Er blickte erstaunt zu ihr auf. Die blauen Ringe um die Augen verrieten, daß sie während der drei Tage viel gegrübelt und geweint hatte.

„Entschuldige, wenn ich Dich störe," fuhr die junge Frau eintönig fort. „Ich wollte Dich lediglich um Erlaubnis bitten, solange ich noch hier im Hause zu weilen gezwungen bin, meine Haushaltungspflichten übernehmen zu dürfen. Ich mag weder dem Mädchen, noch Dir und mir selbst gegenüber in dieser geisttötenden, seelenlähmendn Untätigkeit verharren."

Doktor Mohr erwiderte freundlich, sie solle sich nur ihr Leben ganz nach ihrem Willen und ihrer Neigung einrichten. „Ich habe keinerlei Anrechte an Dich mehr geltend zu machen, Inga, Du weißt es — wenn Du Dich jedoch in der angedeuteten Art zu beschäftigen wünschest, so wird das mir nur willkommen sein."

„Ich müßte sogar eine Bedingung daraus machen," sprach Inga, durch die Art, wie ihr Mann das Gesuch aufnahm, ein wenig gereizt, in entschiedenem Tone weiter. „Du übernimmst während dieser Wartezeit die Sorge für meinen Unterhalt — ich weiß nicht, ob ich je in der Lage sein werde, Dir Deine Aufwendungen zurückzuerstatten. Deshalb —"

„Ach, liebe Inga," warf er mit einer auch nur den Gedanken einer Rückerstattung weit von sich weisenden Geste ein.

Doch Inga erklärte energisch: „Ich will mir nichts schenken lassen, Du hast durch mich Opfer genug auf Dich genommen. Jawohl, ich weiß es!" beharrte sie nachdrücklich in Erwiderung eines neuen abschwächenden Blickes des Gymnasiallehrers. „Deshalb will ich, solange ich hier bin, für meinen Unterhalt arbeiten. Auguste ist ohnehin nicht fähig, der Wirtschaft vorzustehen, und Du mußt manche gewohnte Bequemlichkeit entbehren, auf welche Du Anspruch hast. Hast Du ihr hinsichtlich meines — meines Verhaltens seit meiner Rückkehr was gesagt?"

„Ich erklärte ihr, Du fühltest Dich sehr unwohl und angegriffen."

Inga nickte befriedigt.

„Gut — so werde ich mit Deiner Erlaubnis meine Funktionen sogleich antreten."

Und ohne eine weitere Aeußerung Gottfrieds abzuwarten, begab sich die junge Frau nach der Küche. Wie wenn es sich von selbst verstünde, waltete sie zwischen den Töpfen und Tellern, und Doktor Mohr sagte sich einige Tage später mit wehmütigem Lächeln, wie viel besser er jetzt versorgt sei, wo er keine Frau mehr besitze, als in den Tagen, da er Inga noch die Seine nennen durfte.

Wenn sie damals so viel Einsicht besessen hätte," dachte er, so wäre alles anders geworden. Nun ist es zu spät — zu spät!" Auch tat sie, was sie tat, ja nicht aus Liebe zu ihm und innerer Neigung, sondern aus dem Gefühl ihrer verletzten Würde und aus ihrem strengen Rechtsgefühl heraus, das zwar irren, aber nicht bewußt gegen die Grundsätze der Wahrheit und Gerechtigkeit handeln konnte.

Es war ein frischer, sonniger Oktober-Vormittag, fast ein bißchen zu frisch für die Jahreszeit. Inga trug ein hübsches Hauskleid mit einem Mantel darüber — sie nahm sich sehr schmuck aus und mußte mit Erröten sogar ein Kompliment der Fleischersfrau über ihre reizvolle Erscheinung vernehmen.

Inga dachte an den Morgen, wo ihr Mann spazieren gegangen und sie so ungnädig geworden war, weil er sie geweckt hatte. Heute war es ein ebenso schöner Tag wie damals, aber der Doktor ging nicht mehr früh spazieren, er schien kein Vergnügen mehr daran zu finden. Er hatte ja auch so wenig Zeit! Sie seufzte. Sie selber kam ja auch nicht mehr fort — wohin hätte sie auch gehen sollen? Villa Asgard wollte sie nicht wieder sehen — auch Irmburg aufzusuchen, war ihr der Entschluß bisher zu schwer gefallen. Für Konzerte und Theater hatte sie kein Geld, selbst wenn sie in ihrer derartigen Lage die mindeste Neigung dazu empfunden hätte. Doktor Mohr wäre gewiß jedem bezüglichen Wunsche von ihrer Seite mit der liebenswürdigsten Bereitwilligkeit entgegengekommen, aber sie würde ein solches Opfer nie von ihm annehmen.

„Nicht mehr, als ich muß," beharrte Inga stolz. „Und das ist leider mehr als genug!"

Sie blickte auf. Wie ärgerlich! Wie eine mächtige Flutwelle kam Frau von Tyrolf gegen sie herangerauscht! Da gab es keine Rettung mehr, die boshafte Person hatte sie bereits gesehen, sie mußte standhalten, so wenig sie sich auch in der Stimmung befand, die Maltzen der korpulenten Dame anzuhören.

Wenigstens den Versuch, mit einem Gruße vorüber zu kommen, wollte sie machen — freundlich neigte sie also, ohne in ihrem Laufe innezuhalten, das Haupt gegen die Baronin — aber was war das? Diese blieb weder stehen, noch schenkte sie der jungen Frau im geringsten Beachtung. Nur ein majestätisch kalter Blick streifte sie wie von oben herab — und vorüber war Frau von Tyrolf, dieselbe Frau, die sie noch vor einigen Wochen umarmt und geküßt und „teure Inga" genannt hatte.

Unwillkürlich schaute sich Inga nach ihr um.

„Was in aller Welt — gesehen hat sie mich, das unterliegt keinem Zweifel! Sie blickte ja direkt nach mir hin. Ja, ja, sie wollte mich ignorieren — sie hat mich ganz richtig und mit Bewußtsein geschnitten!"

Im ersten Augenblick empfand Inga den peinlichen Zwischenfall wie einen schmerzhaften Nadelstich. Ihre Wangen flammten in purpurner Scham, aber die Glut wich im Moment der Weiße der schneeigen Wäsche in dem Ladenfenster, an dem sie gerade vorüberschritt.

Diese offensichtliche Verachtung — galt sie ihr persönlich? Von dem unüberlegten Schritte, welchen die Gattin des Gymnasiallehrers hinter sich wußte, konnte Frau von Tyrolf nichts wissen — folglich bezog sich ihr Verhalten auf das Unglück der Eltern Ingas.

Nur wer in der hohen Lebenkarosse stolz mit ihr dahinfuhr, zählte für die Baronin, wer aus irgend welchem Grunde — ob mit oder ohne seine Schuld — von seinem Sitze herabglitt, existierte für sie nicht mehr, oder doch höchstens insoweit, als er für sie zur Verrichtung von Dienstleistungen notwendig war.

Inga lachte bitter auf — trotzig preßte sie die Lippen auseinander. Im nächsten Augenblick lachte sie nochmals, aber es war ein befreiendes, verächtliches Lachen. Wie durfte sie sich über eine Frau von Tyrolf ärgern? Konnte diese Person sie beleidigen? Sie stand viel zu hoch dazu. Sie hatte die alte Klatschbase stets verachtet, seit einiger Zeit aber rückte sie auch im Innern weiter und weiter von der Sphäre ab, in der jene atmete. Der Berg, von welchem die Baronin von eingebildeter majestätischer Erhabenheit auf andere Menschen herabblickte, war nur ein Pseudoberg, er war im Grunde nichts als eine aus Vorurteil, Einbildung und Anmaßung künstlich aufgetürmte Höhe, deren morscher Untergrund jede Sekunde zusammenbrechen konnte. Inga fühlte sich seit kurzem befähigt, diesen Untergrund zu durchdringen und schauderte von ihm zurück. Auf solchem Boden hatte sie seit ihrer Kindheit gestanden und sich so sicher, so geborgen darauf geglaubt! Sie selber war jetzt im Begriffe, einen anderen Berg hinaufzusteigen, einen wirklichen Berg mit reiner Atmosphäre und freier, klarer Aussicht nach oben und unten — freilich war es ein mühsames Emporklimmen, und sie steckte noch tief in den Schluchten und dem Gebüsch des steilen Pfades, aber durch die Rinnen und Spalten blitzte verheißend und beglückend das erhabene, belebende Himmelslicht.

Davon wußte Inga freilich selber nichts. Hastig eilte sie nach Hause — im Korridor erwartete sie Johannes mit zwei trotz der späten Jahreszeit noch prächtig blühenden Fuchsien. Sie lächelte freundlich und reichte ihm die Hand, die er ehrerbietig und bewundernd küßte, wofür sie ihn durch einen leichten Backenstreich abstrafte.

„Närrischer Junge," sagte sie mit einem wirklich lieblichen Lächeln, „auf die Handschuhe, die ich auf der Straße getragen und womit ich alles mögliche berührt habe — da hast Du meine Wange."

Der Primaner erschrak wie weiland der Knabe, als schön Rohtraut zu ihm sprach: „Wenn Du das Herz hast, küsse mich" — er gehorchte jedoch mit vielem Eifer. Die leichte Berührung wirkte indessen wie Reibung von Phosphor auf einer Zündfläche, sie erzeugte einen wahren Präriebrand auf dem harmlosen Antlitz des jungen Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

durchmarschierenden deutschen Truppen davon zu benachrichtigen. Dieser Unterlassung haben sie sich schuldig gemacht. Die Ortsbehörde wird nach Kriegsrecht für solche Vorfälle streng verantwortlich gemacht. Im übrigen soll der Bürgermeister von St. Moritz verschwunden sein."

Die Ausgewiesenen sind am Donnerstag in Straßburg angekommen; bald war es in der Stadt bekannt, wessen sie sich schuldig gemacht und die Empörung darüber war allgemein. Nach dem obigen Bericht hätten sich die Einwohner allerdings nicht, wie vielfach angenommen wurde, selber an der heimtückischen Schießerei beteiligt; ihre Schuld ist nichtsdestoweniger groß genug und die gegen das Dorf getroffene Maßnahme vollauf berechtigt. Möge der Brand von St. Moritz das letzte strafende Exempel sein, das auf elsässischem und lothringischem Boden sich als nötig erweist.

Aus der Verlustliste Nr. 5.

Ort und Datum, an dem die einzelnen Gefechte stattgefunden haben, können bis auf weiteres nicht veröffentlicht werden, doch gibt den sich ausweisenden Angehörigen auf Anfragen das Zentral-Nachweisbureau des Kriegsministeriums, Berlin NW7, Dorotheenstraße 48, schriftlich oder mündlich Auskunft. Die Verwundeten sind in guter Pflege.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. Els.

2. Kompagnie.

Feldwebel Waldemar Lemme aus Neuendorf, Kreis Stendal, tot. Musketier Friedrich Höge aus Eppingen, tot. Musketier Robert Lambart aus Weiler, Kreis Pforzheim, tot. Hauptmann der Reserve Emil Meister aus Mülhausen, schwer verwundet. Musketier Mathias Lorenz aus Eulenbach, Kreis Kaiserslautern, schwer verwundet. Musketier Otto Sievers aus Seesen, Kreis Gandersheim, schwer verwundet. Musketier Friedrich Vögelin aus Lörrach, schwer verwundet. Musketier Karl Götz aus Mülhausen, schwer verwundet. Musketier Josef Bussinger aus Mülhausen, schwer verwundet. Musketier Heinrich Sohns aus Pleutersbach, Kreis Eberbach, schwer verwundet. Reservist Franz Sauer aus Eppelheim, Kreis Heidelberg, vermißt. Reservist Gottlob Drodowski aus Leonberg, vermißt. Reservist Eugen Jülicher, vermißt. Musketier Baptiste Liehl aus Freiburg, vermißt. Musketier Richard Damer aus Berlin, vermißt.

3. Kompagnie.

Reservist Anton Beser aus Rheinfelden, vermißt. Reservist Adolf Weißenberger aus Zell, Kreis Schönau, vermißt. Reservist Anton Reuter aus Rittersdorf, Kr. Rastatt, vermißt.

4. Kompagnie.

Unteroffizier der Reserve Karl Schadt aus Rheinbischofsheim, Kreis Kehl, tot. Sergeant Alfred Otto Kahles aus Ensisheim, Kreis Gebweiler, leicht verwundet. Reservist Oskar Püschel aus Karlsruhe, leicht verwundet. Reservist Heinr. Apfel aus Sinsheim, leicht verwundet. Reservist Georg Albin Pflästerer aus Weinheim, Kreis Heidelberg, leicht verwundet. Reservist Robert Vöglin aus Brombach, Kreis Lörrach, schwer verwundet. Musketier Georg Winkler aus Zürich, heimberechtigt Mülhausen i. E., leicht verwundet. Reservist Adam Dörsam aus Großsachsen, Kreis Weinheim, vermißt. Reservist Wilhelm Häbig aus Herten, Kreis Lörrach, tot. Reservist Heinrich Theobald Schollenberger aus Weinheim, schwer verwundet. Reservist Jakob Friedrich Ulrich aus Tairnbach, Kreis Wiesloch, vermißt. Musketier Paul Albin Richter aus Dessau i. Anhalt, vermißt. Reservist Adam Reinmuth aus Rohrbach, Kreis Sinsheim (Baden), vermißt. Reservist Ernst Hoffmann aus Wintersweiler, Kreis Lörrach, vermißt. Reservist Friedrich Wilhelm Höferlin aus Holzen, Kreis Lörrach, vermißt. Musketier Albert Schilling aus Westhalten, Kreis Gebweiler i. E., vermißt. Musketier Johann Friedrich Brenner aus Mannheim, vermißt. Musketier Wilhelm Heinrich Rapp aus Mannheim, vermißt. Musketier Hermann Wilh. Gröting aus Lünen, Kreis Dortmund, vermißt. Musketier Gustav Rudolf Sommer aus Frankfurt a. M., vermißt. Musketier Ludwig Mayer aus Lierbach, Kreis Offenburg, vermißt. Musketier Albert Schattner aus Niedweier, Kreis Colmar, vermißt. Musketier Franz Eißler aus Wiesenthal, Kreis Karlsruhe, vermißt.

Ulanen-Regiment Nr. 14, St. Avold.

4. Eskadron.

Ulan Ernst Nellen aus Duisburg, Kreis Duisburg, vermißt. Gefreiter Heinrich Rillion aus Emmerich, Kreis Rees, Bruch des rechten Beines.

Feldartillerie-Regiment Nr. 34, Metz.

Kanonier Karl Margo, B. M. K. 1/34, aus St. Avold, Kreis Forbach, tot.

Aus der Verlustliste Nr. 7.

Infanterie-Regiment Nr. 17, Mörchingen.

1. Kompagnie.

Major Maximilian v. Zwehl (Northeim). L. v. Musk. Hollmann (Stockum, Kr. Bochum). L. v. Res. Bohrer (Altenrodt, Kr. Oldenburg). L. v.

2. Kompagnie.

Feldwebel Bernh. Weckwerth (Stranz, Kr. Deutsch-Krone). L. v. Vize-Feldwebel d. R. Karl Kloppenburg (Saargemünd). L. v.

3. Kompagnie.

Musketier Karl Röbke (Dankersen, Kr. Minden). L. v. Musketier Friedr. Rentmeister (Unna). L. v. Musketier Wilh. Nickel (Dudweiler). L. v. Musketier Willi Jakob (Neunkirchen, Kr. Saargemünd). L. v.

4. Kompagnie.

Lt. d. Ldw. Kortmann. T. Feldwebel Albert Freier (Gr.-Carzenburg). L. v.

Infanterie-Regiment Nr 144, Metz.

8. Kompagnie.

Musketier Johann Höcker (Hersfeld). Verm. — Gefr. d. R. Joh. Kamminski (Pasierby). Verm. — Reservist Heinrich Düpont (Osterfeld). Verm.

Dragoner-Regiment Nr. 9, Metz.

1. Eskadron.

Dragoner Aug. Bernhard Hinsken (Bottrop). Verm. — Dragoner Franz Tegeler (Recklinghausen). Verm.

4. Eskadron.

Dragoner Emil Camen (Bönen). T. — Dragoner Karl Herschel (Krummwisch). Verm.

Aus der Verlustliste Nr. 1 der Königlich Bayrischen Armee.

4. Infanterie-Regiment.

2. Kompagnie.

1. Vizefeldwebel Benedikt Schmid aus Aichach, B. A. Aichach, s. v., S. d. d. Kopf (infolge eigener unvorsichtiger Behandlung der Pistole).
2. Unteroffizier Friedrich Denzer aus Bercherbach, B. A. Kusel, s. v., S. d. d. l. Arm.
3. Infanterist Joseph Hörmann aus Haslach, B. A. Lindau, l. v., Kopfschuß.

8. Infanterie-Regiment.

5. Kompagnie.

4. Gefreiter der Reserve Franz Eberle aus Kempten, B. A. Kempten, l. v., S. d. d. r. Arm.

9. Kompagnie.

5. Leutnant der Reserve Otto Werner aus Weimar, l. v., Knieschuß.
6. Unteroffizier der Reserve Albert Fondre aus Mülhausen im Elsaß, s. v., S. d. d. Schulter.
7. Gefreiter der Reserve Joseph Schuhladen aus München, l. v., S. d. d. r. Bein.
8. Infanterist der Reserve Martin Hackenbucher aus Straubing, l. v., S. d. d. r. Arm.
9. Infanterist der Reserve Heinrich Mugler aus Metz, verm.

12. Kompagnie.

10. Infanterist Joseph Gruber aus Vogtareuth, B. A. Rosenheim, l. v., S. d. d. Bein.

Personal-Nachrichten.

Personalveränderungen in der kgl. preuß. Armee.

Beförderungen. Zum Obersten: der Oberstleutnant Schmidt b. Stabe d. J.-R. 144. — Zu Oberstleutnants: die Majore: v. Livonius, Bats.-Kom. im J.-R. 145, v. Zwehl, Bats.-Kom. im J.-R. 17, Stricker b. Stabe d. Feldart.-R. 69. — Bellardi b. Stabe d. Pion.-B. 20, Weber in d. 4. Ing.-Insp., Alsleben, Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Metz. — Zu Majoren: der Hauptmann Oßkircher im Gen.-Stabe der Kombdr. von Diedenhofen; der Rittmeister v. Löbbecke, Adj. d. 33. Div.; die Hauptleute: Gräff, Komp.-Chef im J.-R. 67, Wossidlo, Komp.-Chef im J.-R. 144, Gaillard, Bockmann, Komp.-Chefs im J.-R. 174, Heil, Lehrer an der Kriegsschule in Metz, Westphalen b. Stabe d. Feldart.-R. 34. — Zu Hauptleuten: die Oberleutnants: Boße im J.-R. 30, Hornburg im J.-R. 98, Rudersdorf im J.-R. 144, Dilger im Feldart.-R. 33, Schneider in d. 4. Ing.-Insp. — Im Sanitätskorps. Zum Stabarzt: der Oberarzt Dr. Blümel b. Inf.-R. 145; zum Oberarzt: der Assistenzarzt Soergel b. J.-R. 144; zu Assistenzärzten: die Unterärzte: Ladwig b. Pion.-B. 20, Müller b. J.-R. 174 Reebs b. Feldart.-R. 70, Schauß b. J.-R. 135, Westbunk b. J.-R. 67, Scherer b J.-R. 30.

Ordensverleihung.

Das Komturkreuz zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens: den Obersten v. Borries, Chef d. Gen.-Stabes b. 16. A.-K., Kabisch, Kom. d. J.-R. 144. — Das Fürstlich Waldecksche Verdienstkreuz 3. Klasse: dem Major Scholten b. Stabe d. Ulan.-R. 14.

Personalveränderungen in der kgl. bayer. Armee.

Befördert: zu Oberleutnants: die Leuts.: Hueber des 4. J.-R., Holler des 8. J.-R., Seiler, Brand und Thelen des 23. J.-R.

Dem Meliorationsbauinspektor a. D., Regierungs- und Baurat Frhrn. v. Richthofen, früher in Metz, jetzt in Baden-Baden, wurde der Charakter als Kaiserl. Geheimer Baurat verliehen.

Bekanntmachungen.

Von einem Bürger der Stadt, der nicht genannt sein will, sind mir 500 M zur Verfügung gestellt worden als Belohnung für diejenige Militärperson oder dasjenige Sicherheitsorgan, das einen jener Schurken, die auf unsere Soldaten schießen, derart zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung nach den Kriegsgesetzen erfolgt.

Falls mehrere Personen zur Ermittelung des Täters beigetragen haben, so wird die Summe entsprechend verteilt werden.

Ich habe dem patriotischen Spender persönlich meinen Dank ausgesprochen.

Metz, den 23. August 1914.

Der Gouverneur: (gez.) v. Oven.

Es ist vorgekommen, daß beim Abrücken der Truppen aus ihren Quartieren Gegenstände von ihnen zurückgelassen werden, die Eigentum der Heeresverwaltung sind. Es handelt sich hierbei in der Hauptsache um Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für Mann und Pferd. Sobald derartige Gegenstände aufgefunden werden, ist ungesäumt dem Bürgermeister oder dem Gemeindevorstand darüber Mitteilung zu machen, der das Gouvernement hiervon verständigt, damit für Abholung gesorgt werden kann. Widerrechtliches Zurückbehalten von Fundstücken wird streng bestraft werden.

Metz, den 23. August 1914.

Der Gouverneur: v. Oven.

Auf Befehl St. Exzellenz des Gouverneurs der Festung Metz wird der Kaiserlichen Schutzmannschaft in Metz bis auf weiteres das Recht des militärischen Waffengebrauchs im Rahmen des Gesetzes vom 28. März 1872 betr. den Waffengebrauch des Militärs im Friedensdienste, verliehen.

Metz, den 23. August 1914.

Der Militärpolizeimeister:
Frhr. v. Bodenhausen, Generalmajor.

Mit Geltung vom 22. August 1914 wird aus Anlaß des Kriegsausbruchs ein zeitweiliger Ausnahmetarif für a) Roggen und Weizen, b) Kartoffeln, frisch, gedörrt oder getrocknet, eingeführt. Der Ausnahmetarif, dessen Geltungsbereich im Tarif selbst unter Ziffer I angegeben ist, soll der gleichmäßigeren Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide und Kartoffeln dienen. Der Tarif gewährt für Getreide in Wagenladungen von mindestens 10 Tonnen oder bei Frachtzahlung für dieses Gewicht auf Entfernungen von 401 Km. ab Frachtermäßigungen. Für Kartoffeln in Wagenladungen zu 10 Tonnen tritt die Frachtermäßigung schon bei einer Entfernung von 153 Km. ein.

Straßburg, den 22. August 1914.

Kaiserliche Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Aufruf.

Die glänzende Entwickelung unseres nationalen Flugwesens darf durch den Krieg nicht zum Stillstand kommen; sie muß im Gegenteil mit allen Mitteln weiter gefördert werden, damit die jüngste Waffe mit vollem Erfolg für die Verteidigung des Vaterlandes mit eingesetzt werden kann!

Der Nachschub von Flugzeugen an die Armee und die Marine ist durch besondere Maßnahmen gesichert worden. Die Verwendung der Zivilpersonen im Heeres- oder Marinedienst ist eingeleitet. Die Fliegerschulen setzen ihren Ausbildungsbetrieb fort. Aber die Möglichkeit großer Abgänge, mit denen im Kriege naturgemäß noch mehr als im Frieden zu rechnen ist, zwingt zu rechtzeitiger Vorsorge für die Ausbildung weiterer Flugzeug-Führer für den Krieg. Die Meldungen von Kriegsfreiwilligen überschreiten zwar — wie bei allen Waffen so auch bei der Fliegertruppe — den augenblicklichen Bedarf weitaus. Indessen muß hier eine besonders sorgfältige Auswahl getroffen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe der Ausbildung noch viele zurücktreten müssen.

Es kommt deshalb darauf an, von vornherein die Geeignetsten als Kriegsfreiwillige einzustellen, d. h. solche, die neben der erforderlichen Intelligenz und tüchtigen Charaktereigenschaften im besonderen auch schon Vorkenntnisse in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Solche Persönlichkeiten werden sich namentlich unter denjenigen Studierenden der Technischen Hochschulen und anderer technischer Lehranstalten finden, die sich diesem Sonderfach zugewendet haben.

Außerdem werden geübte Mechaniker und Monteure gebraucht.

Kriegsfreiwillige melden sich zur Ausbildung als Flugzeugführer oder zur Einstellung als Hilfsmonteure bei der Königlichen Inspektion der Fliegertruppen in Berlin-Schöneberg, alte Kaserne (Fiskalische Straße). — Auswärtige schriftlich. —

Berlin, den 13. August 1914.

Kriegsministerium.

Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Mißhandlungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Bekundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejeigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillig Folge leisten.

Berlin, den 18. August 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:
Delbrück.

Liebesgaben.

Für die Hülfsaktion der Stadt Metz sind weiter in der „Metzer Zeitung" eingegangen:

Ernst Stürmer, Messerschmied, 20 M; Bürgerverein Plantières-Queuleu 25 M; Eduard Levy 50 M; Mayer, Sablon, 5 M; Gustav Schmidt, Wirt, Montigny, 5 M; die Kriegsfreiwilligen des Bezirkskommandos Metz 60 M; Frau Mina Weber, Elsässerstraße 10, 5 M; Oberingenieur Raubenheimer 100 M; Armierungskolonne Nr. 40 281 M; Karl Wolf, Kaufmann, 20 M; Keßler 6 M; Wwe Rieländer, Sablon, 5 M; A. Kreutzer 10 M; Philipp Seib 5 M; Eberhard, St. Medardenstr., 20 M; Mathias Stollewerk, Sablon, 20 M; Karl Knüppel, Ziegenstr. 1, 5 M; Palastkinema, Metz, 100 M; Gebr. Lang, Verlag der „Metzer Ztg.", 1000 M; Meta Scheidt 10 M; Max Michael 5 M; Eduard Vlaas, Fortkasino Feste von der Goltz, 10 M; Anna Birgen 5 M; Wirt Zimmer, Delfstraße 17, 10 M.; mit den früheren Beträgen zusammen 4168 M.

Ferner gingen ein für das Rote Kreuz:

Bürgerverein Plantières-Queuleu 25 M; Fricke, Fessenbad, 10 M; Karl Nußloch, Rentner, 40 M; Scheuer, Kasseninspektor, 20 M; Frau Pfahr 3 M; Rosalie Pfahr 1 M; Oberingenieur Raubenheimer 100 M; Bommes, Lehrerin, 10 M; Gustav Schmidt, Wirt, Montigny, 5 M; Rentner D. Smelkowski, Montigny, 20 M; E. Smelkowski-Haeßler 10 M; Müller, Garnison-Waschanstalt, 2 M; Pfarrer Michaelis 100 M; Franz Mühlbauer, Waffenmeister, 10 M; Busch & Weber, Schreinerei, 100 M; die Unteroffiziere des 2. lothr. Pionier-Bat. Nr. 20, erste Rate, 100 M; Born, Pensionär, Montigny, 10 M; Frau Wwe. Postsekretär Jung, Montigny, 10 M; Rentner Kuntz, Ban St. Martin, 30 M; Gottlieb Ettel, Metzgermeister, 40 M; Forster, Oktroieinnehmer, Französ. Tor, 5 M; Stammtisch Antoni, 1. Rate, 16,50 M; F. Pagel, Lokomotivführer, 5 M; Gustav Lonsinger, Oberpackmeister a. D., 5 M; A. Kreutzer 10 M; Jacobs, Hotel National, 30 M; Drogerie Emil Levy, Kl. Saalbrückenstr., 20 M; Steffens 10 M; Anton Stammherr 5 M; Karl Heß, Weichensteller, 2 M; Sammlung der Zollbeamten des Zollamts Novéant 30 M; Ungenannt, Devant-les-Ponts, 40 M; Hans und Grete Huhn, Devant-les-Ponts, 15 M; Ungenannt, Devant-les-Ponts, 20 M; Ungenannt, Devant-les-Ponts, 10 M; Kiefer, Fort Mosel, 10 M; Schuttol, Invalide, Fort Mosel, 1 M; B. Abramowski 2 M; Ungenannt (eingez. durch B. Abramowski) 5 M; Arbeiter-Kolonne 57 und Angestellte des Pionier-Hauptparks (eingezahlt durch Herrn Haydt) 121 M; Steinmetz, Fort Mosel, 5 M; Frenzel, Devant-les-Ponts, 5 M; Güterarbeiter Station Devant-les-Ponts 5 M; Konfirmadin Berta Frenzel 3 M; H. Lindau, Fort Mosel, 5 M; Ungenannt, Fort Mosel, 5 M; Franz Schehl, Oberbahnassistent, 5 M; Sally Benedikt 10 M; Erste Lothr. Senffabrik, Metz, Hugo Sachs, 20 M; Nething, Malermeister, 10 M; Festungs-Vermessungs-Abteilung, Metz, 10,70 M; Tischgesellschaft Restauration Kummer 4,50 M; Armierungs-Kolonne 56 204,15 M; Hermann Gerbes 25 M; Peter Hutenet, Lokomotivführer a. D., 10 M; Werner Bauer 3 M; Stollwerk u. Sohn 30 M; Frau Josef Petz 2 M; Zahlmeister Schulze 5 M; Rekrutendepot Ersatzbataillon Landwehr 18 M; Güterlader, Metz, 57 M; Gerstenbacher 2 M; Frau Louis, Büglerin, Montigny, 3 M; Bossen, Bärenstraße 14, „Bärenstübl", 10 M; Gefr. der Landwehr J. Hartmann, 10 M; Bauführer M. Perrin 20 M; Bauführer Süß 10 M; Bauführer Sänger 20 M; Ehemalige Oberprima des Gymnasiums und Realgymnasiums Metz (Jahrgang 1911) 20 M; Rechnungsrat Lessig 20 M; Vizefeldwebel Borbe, 1. Komp. 2. Landw.-Rgts., Maizières, 10 M; Junger, Sablon, 10 M; Kaufmann Peter Bähr, Kaiser-Wilhelm-Ring 35, 25 M; Karl Hermann, Bauzeichner, 2 M; Ludwig Lettau 3 M; Simon Hecht 10 M; Fahlbusch, Spezereihandlung, Mazellenstr. 9, 5 M; Nikolaus, Gabriel und Josef Thirolf, Sablon, Ecke Kaiser-Wilhelm- und Rosenstraße, 50 M; Fritz Holz, Oktroiaufseher, Montigny, 5 M; Adam Reum, Hausierer, 4 M; Stellwerksbahnmeisterei Metz 32 M; Georg Hen, Aufseher, 10 M; zusammen 1773,15 M; 23 M; Georg Hen, Aufseher, 10 M; Arbeiter und Arbeiterinnen der Garnison-Waschanstalt II 41,30 M; zusammen 1773,15 M; mit den früheren Beträgen zusammen 8361,09 M.

Weitere Gaben nehmen unsere Geschäftsstellen, Römerstraße 23 und Pariserstraße 4, entgegen. „Metzer Zeitung".

Städtische Sammlung.

Liste XV.

Frau Froment, Zigarrengeschäft 10, Frau Boulanger, Ludwigsplatz 67 5, Frau Fickinger, Ludwigsplatz 67 4, Helmer, Arbeiter 10, Personal des Artilleriedepots 38.50, Hans Beck 100, Evrard, Edmund, Schlossermeister 5, Louis Dufour, Kaufmann, Kl. Vincenzstr. 10, Margot, Gärtner, Sablon 20, Poinsignon, Gipsermeister 20, Wwe. S. Libmann, Kauffrau 20, Geschw. Joseph Cahen, Möbelgeschäft, 1. Rate 3, Firma A. François & Lauvray, Konfektion, 1. Rate 30, Flöser Nikolaus, Installateur 5, Bernard Alfons, Kaufmann 10, Frau Seltzner, Gemüsefrau 10, Konrad Müller, Pensionär 2, Frau Louyot, St. Marzellenstr. 10 5, Emil Hemmer, Poststraße 11 5, Männergesangverein Sablon, durch Herrn Harbrecht 50, Blankenhain, Leihhausdirektor 20, Jakob Roth, Straßenbahnführer 3, Friedrich Sinn, Installateur 5, Julius Bloch, Kaufmann 10, Karl Bemer, Kaufmann 5, Frau Wwe. Rolling 5, Franz Cabaillot, Rentner 10, Dienstag-Kegelklub „Spritzkugel"-Terminus 25, Scattisch Café Türc 3.60, Georg Korn, Unternehmer 10, Emil Lennartz, Kaufmann 10, Boiselle Emil, Kaufmann 6, Architekt Heinrich Klein 10, Emil Didier, Ban St. Martin 10, Paula, Fritz und Johanna Steinlein, Betrag aus vier Sparkassenbüchlein 8, Kegelklub K.S. 10, Leclerc Julius, Metzger 10, Leclerc Karl, Wirt 5, Geschw. Maier, Perlkranzgeschäft 15, Coermann, Diedenhofen 10, Hermann Krause, Sablon 3, Anton Spautz, Hutgeschäft 20, Ferdinand Pauly, Bürstengeschäft 10, Schlieret, Fuhrunternehmer 5, Arnold, Buchhalter 5, Wwe. Villiger 5, Kraener Emil, Kaufmann 5, Gaillot Alfred, Kaufmann 20, Wwe. Anna Haas 3, Ungenannt 3, Kegelklub „Fidelio" 50, Riesenfeld, Geschäftsführer 10, Wwe. Hubert 4, Lange, Wirt, Metz-Nord 20, Gebr. Hartenstein, Möbelfabrikant 12.50, Rogosch, Sattler 5, Frl. Vistoc, Eigentümerin 40, J. Cerf, Metzger 15, Wagner, Zigarrengeschäft 10, Jarding, Kaufmann 10, Frau Diening-Heck, Restauration 10, Frl. S. und M. Jacquemoth, Zigarrengeschäft 20, Heinr. Jacquemoth, Kaufmann 10, Heizenröther, Wirt 5, Feißkohl, Bäckermeister 20, Skatkasse — Ungenannt 10, Hörner, Konditor 20, Fribout Louis, Gärtner 10, D. Straub, Kolonialwaren 20, Frl. Dufour, Rentnerin 20, Bächel, Oktroihilfseinnehmer 5, Rogosch Paul, Maler und Lackierer 10, Votter, Schmiedemeister 40, Wilhelm Arndt, Sablon 2, Gustav Breig, Handschuhwäscherei 2.50, Frau Lentes, Marchantstr. 21 5, Dr. Schwamm. Arzt 50, Paul Pouder, Kaufmann 20, Frau Wwe. Hahndorf, Sablon 3, Eugen Malmonté, Fuhrunternehmer 20, Frau Wwe. Baré, Obersaalstraße 53 5, Hamma, Augenarzt 50, Friedrich Dudde, Wagner 20, Ungenannt 2, Josephine Richard, Obersaalstraße 35, 2, Frau Denz, Obersaalstr. 40 2, Frau de Distroff, Bischofstr. 28 150, Frau Olry, Bischofstr. 28 40, Frau Luise Marlier 5, E. Bongras, Mittelschullehrer 10, Nikolaus Relinger, Rentner 40, Adolf Herz & Co., Rentner 100, A. Hayem, Rentner 5, August Lambert, Buchhalter 10, Ungenannt 2, Hanue, Buchhalter 5, A. Nettien, Fabrikant, Longeville 10, Metzger, Verm.-Ingenieur 20, E. Heinrich 10, Losson, Apotheker 10, Gebler, Schreinermeister 15, Saul Fr., Eigentümer 10, Gabayot Wwe. 50, Georges & G. Liebscher 20, M. Michel, Bäckermeister 20, H. Frieß, Kaufmann 20, Childz, Weingroßhändler 10.

Summe der Listen 1—14 Mk. 59 698,39
Hierzu Liste 15 . . . . „ 1 759,10
Gesamtsumme Mk. 61 450,49

Naturalien: Frau Froment 1 Kistchen Zigarren; Joseph Margot 20 Fl. Rotwein; Gottfried Klein, 3 Fl. Fruchtsaft; Ungenannt, Bettwäsche und Handtücher; Frl. Fischer, Bettwäsche und Handtücher; Emil Hemmer, 1 Kopfkissen; Jakob Roth, 6 Flaschen Konfitüren; Franz Cabaillot, 5 Flaschen Fruchtsaft; Karl Leclerc, 10 Flaschen Wein; Frl. Dufour, 1 Paket Leinen, Heinrich Jacquemoth, 20 Flaschen Medizinalwein; Firma Eltges-Godard, 50 Dosen Johannisbeergelee; Heizenröther, 1 Kiste Chicoree, 300 Paket Bohnen, Eimer Kompott; Wagner & Co., Bohnen pp.; Frl. Grete Werner, Sekt, Wein pp.; Paul Pouder, Kaufmann, Schokolade pp.; Wagner L., Kaufmann, 10 Flaschen Burgunder; Frau Wwe. Hahndorf, Leinwand; Oekonomin des Offizier-Kasinos, Königs-Instr.-Regt. 145, Kompott, Fruchtsaft pp.; Jakob Max, Bettstellen mit Matratzen; Relinger Nikolaus, Rentner, Bettzeug; Laroche Emil, Schlosser, 1 Matratze; Herz Adolf, Kaufmann, 10 eiserne Bettstellen; August Lambert, Buchhalter, 5 Flaschen Burgunder; J. N. Hector, Friseur, 10 Flaschen Wein, 100 Zigarren, Mützen, Hemden, Krawatten, Stöcke.

Für die Privatkrankenpflege stellen Zimmer und Betten zur Verfügung: Schönfelder, Direktor; Hartenstein, Wirt; Margot, Gärtner: Poinsignon, Gipsermeister; Frau Louyot; Frau Hypolith; Marbach, Schlosser; Saul, Friedrich; Siener, Buchhalter; Sinn, Installation; Nolin Cölestin; Weber Schlosser; Frau Wwe. Mercier; Frl. Quirbach; Frau Wwe. Mees, Leclerc, Metzger; Büsche, Bauunternehmer; Jaquot, Lehrer; Lange, Wirt; Wagner, Zigarrengeschäft; Frau Klein; Regnier, Bauschreiber; Epstein, Buchdrucker; Lagens, Lehrer a. D.; Heizenröther, Wirt; Hartenstein, Rentner; Porizonius, Stadtbaukommissar; Matusnowski, Metalldreher; Hecker, Bezirksdirektor; Pouder, Kaufmann; Glaser, Schuhwarenhandlung; Hermann, Schmied; Leonhardt, Schaffner; Frau Denz; Richard Josefine; Marlier Luise; Winter, Schutzmann; Bongras, Mittelschullehrer; Tanneur, Bäckermeister; Laroche, Schlosser; Frau Wwe. Kirsch; Fister, Mittelschullehrer, Laqué, Techniker; Dufour, Spezereihändler; Frau Conrand; Lüdecke Hilda.

Liste XVI.

Bade Joseph, Weingroßhandlung, M. 40, Bredimus, Hotel Metropolis 20, Fritz, Friseur 10, Frau Samuel, Zigarrengeschäft 10, Jvette Samuel 5, Schmidt Stefan, Schmied 5, Skat-Stammtisch Hofbräu 24, Thun Martin, Bandagist 5, Singer, Wirt 10, Niehaus, Uhrmacher 5, Müller Philipp, Schuhmacher 10, Hamma, Lehrer 10, Pierre, Fahrradhandlung 10, Borowski, Pensionär 3, Heß, Restaurateur 20, Bauer, Eichmeister 5, Frau Architekt Rohne, 1. Rate 15, Tribout, Gärtner 25, Ungenannt 5, Jacobi Eugen, Hofphotograph 100, Lindermann, Wirt, 10, Wickbold, Uniformschneider 2, Wickbold Georg, aus der Sparbüchse 50 Pfg., Mathäus, Willi 20 M., Fouß, Kaufmann, 30, Nüßer Hermann, Schüler 5, Schamber, Bäckermeister 5, Walter, Rentner 20, Gaspard, Gutsbesitzer 100, Freese, Kantinier 50, Steinbock, Konfektion 20, Wwe. Batt 3, Frau Hen, Näherin 15, Frau Ww. Gabriel 10, Neumann, Depotarbeiter 3, Marie Gerhards Gemüsehändler 20, Perpignant, Rentnerin 5, Simon Bär, Handelsmann 2, Pauly, Apotheker 40, „Invaliden-Unterstützungsverein Metz" eingez. vom I. Vors. Herrn Kaiser 50, Scheer, Packmeister 10, Verhevick J., Handelsvertreter 20, Octav Collin, Gärtner 20, Kapell, Rechnungsrat 20, Motsch, Bäckermeister 30, Damblé, Wirt, 10, Vévert, Küfermeister 10, Pommerening, Friseurmeister 2, Frau Feuchter, Spezereigeschäft 10, Meyer, Restaurateur Fort Mosel 10, Wittwe Lacour 20, Seher Theodor, Oberinspektor 10, E. Papsdorf, Schutzmann 5, A. Klein, Restaurateur 10, Aug. Sonntag, Kaffeegeschäft 10, Ant. Bogner, Graveur 10, O. Picard, Linoleumgeschäft 40, Bertrand, Schneiderin 3, J. Paz, Milchhändler 10, Paul Eckardt, Kaufmann 10, J. Kranz, Speisewirt 5, Frl. Bourer 5, P. Huber, Bücherrevisor 5, W. Sahl, Bäckermeister 20, G. Bockhacker, Rentner 20, L. Lagrange, Kassierer 10, M. Hartkorn, Küfer, 2, N. Salmon, Speisewirt 12, Aug. Douter, Rentner 20, Ungenannt 10, Frl. B. 5, Schaack, Apotheker 50, N. Wagner, Metzger 5, P. Meyer, Kurzwarengeschäft 20, A. Nolle, Metzger 25, P. Mougin 25, Oekonomie Königsregiment 10, Karl Bode 10, Frau Senocq 20, Mahalien 20, Franz Roesner, Abschätzer 10, Fritz Englert, Friseur 10, Müller, Plakatinstitut 10, Frau L. Richard 10, Frau H. Kantz 10, Engers, Eisenbahnsekretär 10, A. G. Zink 1. Rate 30, Frl. Herbelot 100, S. Weber, Privatier 20, K. Grosse, Geschäftsvertreter 10, Irene Schwiedland 1, Erich Schwiedland 1, Lienardt, Klempnermeister 10, Wwe. Kolp 10, Albert Zisler, Zugführer 2, Oppenheimer 5, C. Burmann, Schuhwaren 50, Zeugfeldwebel und Feuerwerker der Festung Metz 205.80, C. Holet, Metzger, 10, Schmidt Josef, Hilfsschreiber 2, Ungenannt 5 M., zusammen 1840.30 M.

Summe der Listen 1 bis 15: 61 450.49 M.
Dazu Liste 15 . . . . . 1 840.30 M.
Gesamtsumme . . . 63 290.79 M.

Naturalien. Ungenannt Hemden und Leinen; Gellings, Invalide, Bettzeug und Leibwäsche; Mathieu, Hotel St. Augustins, 20 Fl. Bordeaux; Laugel, Café des voyageurs, 25 Fl. Bordeaux; Frau Wwe. Gabriel, 5 Liter Malaga; Frl. L. Wenzhoff Konserven; Mangenot, Bankbeamter, 15 Fl. Wein; Ch. Husson, Destillateur, 30 Fl. Bordeaux; Wwe. Lacour, Kauffrau, Baumwollstoff; Frau Wilms, Verkehrsinspektor, Bettzeug und vollst. Bett; Bockhacker, Rentner, Zigarren und Wäsche; Wunderlich, Postsekretär, 15 Fl. Bordeaux.

Für Privatkrankenpflege stellen Zimmer und Betten zur Verfügung:

Frau Lehrer Ertz, Wwe. Börig, Sieber, Gütervorsteher a. D., Borowski, Pensionär, Rohne, Architekt, Steuer, Oberkoch, Nüßer, Architekt, Krussig, Kaufmann, Wwe. Schönberger, Wwe. Batt, Kirchner, Rentner, Wwe. Gabriel, Rentnerin, J. P. Schons, Milchhandlung, Frau Kail, Eigentümerin, Gaspard, Pensionär, Mayer, Lokomotivheizer, Seher, Oberinspektor, Janser, Bauschreiber, Wwe. Kolping.

Liste XVII.

Frl. Alwine v. d. Heid 20, Frau Dr. Rößler 20, Frau Oberpostsekretär Wegener 20, Adolf Esch (zweite Rate) 5, Hotel Royal (Verwaltung) 50, Hotel Royal (Direktor Germann) 20, Bogner Wilhelm, Schuhmachermeister 10, Bertrand Eugen, Eigentümer 20, Pfeiffer Peter, Hospitalassistent 10, Meyer Justin, Buchhalter 10, Huber Johann, Straßenbahnschaffner 6, Brotz Konrad, Buchhalter 5, Detroy Ludwig, Bautechniker 10, Point Paul, Brauereiarbeiter 5, Ungenannt 3, Kraus August, Limonadenverkäufer 10, Wagenitz, Katasterkontrolleur 20, Maier, Militärgerichtsbote 10, Burgat, Eigentümer 35, Tankert, Schornsteinfegermeister 5, Schuld, Arn. 3, Heinrich Hotz, Oberbahnassistent 5, Numney, Anstreicher 2, Aug. Maire, Wirt 6, Gent, Wagenfabrikant 10, Schnurrdiburr, Erste Metzer Karnevalsgesellschaft, durch den Kassierer Herrn Hetz, erste Rate 25, Karl Weiser, Schlossermeister 3, Aug. Hermann, Wirt 10, Johann Plyer, Kuttler 20, Michel Meyer, Hotelier 3, Ludwig Seibl, Buchhalter 10, Philipp Kiefer, Hauptlehrer 10, Erpeldinger, Wirt 15, Frau eines Landsturmmannes 1, Skatklub „Löwenbräu" 100, Dr. Hoffmann, Direktor der Oberrealschule 50, Heinrich Hoch, Schafhändler 25, Frau Witwe Geisendörfer 10, Divo Peter, Weingroßhändler 30, August Leppert, Bäckermeister 40, Peter Staus, Malermeister 10, Ungenannt 10, Ungenannt 20, Constant Levy, Güterhändler 10, Georg Stoullig, Rentner 20, Michel Cerf, Rentner 20, Buchrucker, Professor 5, Luzian Kauffmann, Oberpostschaffner 2, Rudolf Husch, Quartaner 1, Engel Hermann, Kantinenpächter 50, Thouvenin, Wirt 10, Witwe Sauvage 100, Aug. Barthelemy, Gärtner 20, Geschwister Josef Cahen (2. Rate) 3, Ungenannt 13, Wilhelm Gemünd, Vermessungsassistent 10, Georg Mechling, Druckereibesitzer 10, Ungenannt 3, Liste der „Metzer Zeitung" 1101, Nicolas, Sattler 20, Charpentier, Schreinermeister, Queuleu 10, Maurer, Schreinermeister 6, Männer-Gesang-Verein Fort Mosel 10, Rettel, Schuhgeschäft 3, Jean Loew, Restaurateur 10, Ungenannt 1, Mad. Henrion, Noisseville 6, Fr. Gournay, Schreinermeister 20, Lamberty, Bäckermeister 30, Schöttle & Schuster, Baugeschäft 500, Yvonne Boulier, Café zur Eisenbahn 10, Christoph, Weichensteller 3, Scheid, Fensterreiniger 5. Ruth, Ban St. Martin 10, Saillet Viktor, Eigentümer 10, Weber Jakob, Rentner 10, Andreas Kreusberg, Landwirt 50, Eugen Klein, Wirt 5, Frau Hans Caspari, Metzgerei 20, Etienne Froment, Rentner, Longeville 10, Frau Krause, Milchhändlerin 10, Michel Schang, Wirt 10, Friedrich Böltz, Wagenfabrik 20, Frau Amtsgerichtsrat Kolping 25, Frl. Leonie Bolzinger 15, Josef Kaiser, Korrektor der „Lothr. Volksstimme" 5, Schnurrdiburr, Erste Metzer Karnevalsgesellschaft, durch Herrn Kassierer Hetz, Buchhalter, zweite Rate 25, Lacroix 2, Kunz, Straßenbahnschaffner 5, H. Schellinger, Pflastermeister 30, Kieffer, Friedhofsverwalter 10, Hardege, Sparkassenbeamter (2. Rate) 10.

Summe der Listen 1 bis 16 M. 63290,79
Dazu Liste 17 „ 2976,—
Gesamtsumme M. 66266,79

Naturalien: Hotz, Oberbahnassistent, Leinwand; Weiser, Schlossermeister, Erdbeermarmelade; Eckardt, Kaufmann, Bücher; Witwe Geisendörfer, Wäsche und Zeitschriften; August Leppert, Bäckermeister, 5 Flaschen Malaga; Beamten-Konsumverein, Zigarren; Medinger, Domschullehrer 25 Flaschen Wein; Feist, Privatier, Bettzeug; Ungenannt, Bettzeug usw.; Weitzel, 6 Herrenhemden; Loew, Restaurateur, 6 Flaschen Bordeaux; Roederer & Co., Champagnerfabrik 200 Fl. Champagner, 500 Fl. Sey-Wein, 2. Lieferung; Frl. Renard, Leintücher; Julius Sabatier, 1 Fl. Wein; Wwe. Scharff, Leintücher; Ungenannt, 3 Bücher u. Leinen; Ungenannt, 6. Fl. Weißwein; Zepp, Bäckermeister, 10 Fl. Wein; Nagel, Arbeiter, 1 Kissen und 1 Leintuch; Claude, Wirt, 10 Fl. Landwein; Frau Laur, Geschäftsführerin, 6 Fl. Malaga; Frau Rist, 9 Fl. Wein; M. Sternheimer, Kaufhaus Fürsteneck, drei Liegestühle; Witwe Thiriet, Schneiderin, 3 Flaschen Wein und Marmelade.

Zur Privatkrankenpflege tellen Zimmer und Betten zur Verfügung: Weber, Schneider; Metzger, Kaufmann; Pette, Rentner; Levy Adolf, Kaufmann; Medinger, Domschullehrer; Loew, Restaurateur; Saillet, Eigentümer.

Liebesgaben für das rote Kreuz
der Armierungs-Kolonne Nr. 40.

Spielhoff 10, ten Hompel 10, Rossel Feldwebel 5, Breik K. 20, Wagner G. 5, Mayer J. Unteroffizier 3, Schumacher A. 3, Ernst M. 2, Krischer 2, Tomis Peter 2, Merson 2, Göller 2, Hülpmann 1, Wagner N. 1, Daul 1, Reik Rud. 2, Jochem Andr. 1, Rodermann F. 1, Jäger N. 1, Johannes M. 1, Brütten 1, Ette 1, Kunkel 1, Wetzstein 1, Herrmann M. 1, Haas W. 1, Klein W. 1, Kahn P. 1, Gindorf H. 1, Kretschmer 0.50, Hüpner Paul 1, Thierakowsky 2, Schmidt Friedrich 0.50, Haynen Christ. 0.50, Prinz 2, Dingen Joh. 1, Kieser Jos. 1, Franko 0.50, Giovanie Aug. 1, Bolzer Jakob 0.50, Reinert Johann 1, Ebel 1, Laux Joh. 1, Wagner I 1, Bernardt 1, Sebolone 1, Alexander 1, Berend 1, Sebol Ernst 1, Neusius 0.50, Roth Joh. 1, Gliedner J. 1, Adam N. 1, Harmen H. 0.50, Nui Friedr. 0. 50, Dipo 1, Weiden Joh. 0.50, Steier M. 1, Frank Joh. 1, Thome Joseph 1, Altmeyer Peter 2, Dabello Peter 1, Wattry 1, Schwarzenbart 1, Quere 1, Palz Heinrich 1, Volerius 3, Rock Joh. 1, Schiel L. 1, Maaß Joh. 1, Quoenerie 1, Beck Otto 1, Maaß N. 1, Müller 2, Weyland 1, Benz Peter 1, Lekle Ad. 1, Johann J. 1, Colinio Aug. 1, Petron Lux 1, Devill M. 1, Lairuze L. 1, Großmann M. 2, Nuillier A. 1, Klein Joh. 1, Hilt Joh. 1, Röder 1, Mollarie 1, Bindie 1, Merlin 1, Frank 1, Geovazie 0.50, Bussolie 1, Atilli Georg 1, Stallierie 1, Niederländer 1, Bock Johann 1, Frauer C. 1, Willkomm 1, Schneider 1, Petry 1, Neisius 0.50, Schmitz 0.50, Reiter Joh. 0.50, Hein Peter 0.50, Rembach 1, Ternig Joh. 0.50, Büchel Martin 1, Bauer Jakob 1, Taufalt 1, Lau Martin 1, Schneider Peter 1, Terkinghoff 2, Max Alfred 2, Weißer Emil 1, Spaniol Joh. 2, Gergen Mich. 1, Schmidt Emilie 3, Müller Joh. 1, Brag 1, Maas Wilhelm 1, Börgen 0.50, Marmillot 1, Jakobs II. Mich. 0.50, Becker Wilh. 0.50, Henße Ernst 0.50, Prock Nikl. 0.50, Henry Mattis 0.50, Wengel Vizewachtmeister 0.50, Wittezrin Luis 2.50, Foukosacht Rene 0.50, Prack B. 0.20, Fonknechten Karl 0.20, Remy 0.20, Mecker 0.40, Bier Joseph 2, Keil Max 1, Wenner Anton 1, Mohr Karl 0.50, Hutmacher Joh. 1, Konrad Friedr. 0.50, Porazza Felix 1, Leidisch Peter 1, Hoffmann Peter 1, Braun Math. 1, Reinert Joh. 1, Gleser Jakob 1, Groß Johann 1, Didrich Johann 1, Damel Emil 0.50, Fell Math. 1, Bur Mich. 0.50, Saar 0.50, Leonhard 0.50, Hartenstein 1, Barbe 0.50, Faas Math. 2, Backes Peter 1, Hauser August 0.50, Becker Ferdinand 1, Steinmetz J. 1, Lui Peter 1, Baron Karl 1, Renandin 1, Goure Gabr. 1, Lorson Math. 1, Kor Konrad 2, Schütte Bernh. 1, Helges Franz 1, Schultenjohann Bernh. 1, Hinz Gustav 1, Thamm Anton 1, Naujoks Eduard 1, Hinnemann Wilh. 1, Wittke Karl 1, Rintel Gustav 1, Neumann Friedr. 1, Meilutai Hermann 1, Erdmann Friedr. 1, Lau Gottfried 0.50, Nowerk Martin 0.50, Trampenau Wilh. 1, Kaschell Friedr. 1, Piotrowski Martin 0.50, Kahmen Bernhard 0.50, Kranke Wilh. 0.50, Michelus Ludw. 0.50, Prinz Theodor 1, Chmilewski August 0.50, Frau Hennequin 5, Eckstein Peter 1, Haequard 2, Guepratte Marz. 1, Maldague Marz. 1, Berner Viktor 1, Dahm August 2, Gelz Peter 1, Greiweldinger Nikl. 1, Gostinsky 1, Spaniol Friedrich 1, Prosch Francois 1, Thiel Eugen 1, Bagel 2, Disteldorf Nikl. 2, Hentgen Peter 1, Schmidt Peter 1, Oberstein Jul. 1, Magin Leo 1, Casper Joseph 1, Hamer und Poli 1, Fröhlich Joseph 1, Hauser Nikl. 1, Eben Baptist 1, Winter Johann 2, Paulus Jakob 1, Barth Math. 1, Müller Peter 2, Klemens Math. 1, Hofinger Peter 1, Klein Michel 1 Mark. Summa 281 Mark.

Sammelstelle der Liebesgaben

Israelitisches Krankenhaus (H. Netter, Oberrabbiner.)

Kahn, Augustinerstraße, Wäsche, Fürst Alex, 6 Bettücher, 12 Kissen, 6 Ueberzüge, Sternheimer, 100 Teller, 20 Gläser, 3 Kochtöpfe, Benedikt, Gartenstraße, 1 Bett, Wertheimer u. Cie., 2 Federkissen, 2 Decken, 4 Kopfkissen, 4 Deckenbezüge, Skosowski 1 Bett, Alexandre J., Friedhofstraße, 4 Bettücher, Simon Michel, Konfektionsgeschäft, Gartenstraße 11, 5 Decken, Gugenheimer, 1 Matratze, 1 Federkissen, 1 Decke, Weil Hermann, Wäsche, Moyse Daniel, Wäsche, Dr. Netter, Oberrabbiner, 1 Bett, Levy Alfred, Apotheker, 1 Bett, Bernard Raphael, 1 Bett, C. Salomon, Gebrüder, 1 Bett, Rabinowitsch, 1 Bett, Fürst Robert, 1 Bett, Tuteur Bernard (Boelk-Esch), 2 Dutzend Bettücher, 6 Dutzend Handtücher, Schwarz Hermann, 2 Betten, 2 Schlafdecken, 6 Bettücher, 6 Kopfkissen, S. Hochschild, Wäsche für 12 Betten, Beiser, 2 Betten, Hannaux, Bankdirektor, 1 Bettstelle und Matratze, Lazard Gebrüder 1 Bett, A. Cerf, Wäsche, Bloch u. Schwab 12 Bettücher, 6 Kopfkissen, 2 Bettdecken, 12 Handtücher, Levy Konstant, 1 Bett, M. Schiff, 12 Bettücher, 12 Kopfkissen, 24 Handtücher, Nadel Max, 2 Betten, 6 Stühle, 2 Tische, 1 Schrank, Metzger, Gartenstraße, 2 Betten, S. Klingenstein, 1 Bett, Hirsch Adolf, 1 Bett, Cahn Salomon, Mazellenstr., 1 Bett und Bettwäsche, Mandel M., 1 Bett, Cahn Felix, 1 Bettstelle, Lazard Lion, Wäsche, Levy Emil, 1 Bett, Cerf M., 1 Bett, Gerstenhaber u. Cie., 2 Betten, Sundheimer, 1 Bett, 5 Bettdecken, 4 bunte Kissenbezüge, 7 bunte Bezüge, Weil Gebr., Kapellenstr., 1 Bett, Levy N., Wäsche, Levy Leon, Apotheker, 1 Bett, Rheims, 1 Bettstelle mit Matratze und Kopfkissen, Hayem A., Zeughausstr., 3 Betten, Bloch Julius, 6 Bettücher, Mayer Levy, Bettwäsche, Kahn Ernst, 1 Bettstelle, Weil-Bürgel 4 Bettücher, 2 Kopfkissen, 2 Ueberzüge, Deutsch, 1 Bettstelle, Guthmann Louis, 1 Bett mit Bettüchern, H. Loeb, 6 Decken, Numenthal, Hemden, Michael, Wäsche, A. Eillin, 1 Matratze, 2 Bettücher, 1 Kissen, Lazard Alphons, 1 Bett, Kahn Salomon, Benediktinerstr., 1 Kiste Vichy-Wasser, Dr. Wolf, 1 Bett, Wertheimer, 1 Bettstelle, Lion Metzger, 2 Decken, Alexander, Gerichtsvollzieher, Bettwäsche, Bernard, Arkaden, Wolldecken, Hirschberger, Wäsche, Gebr. Levy, Stadt Paris, Bettwäsche, Fürst Leo, Wäsche, Guthmann, Plantières, 1 Bett, Schwarz, Felsenstraße, 1 Sprungfedermatratze.

Wie uns von Herrn Direktor Trappe hierselbst mitgeteilt wurde, hat das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat der Hauptstelle des Roten Kreuzes in Berlin den Betrag von M. 100,000 überwiesen. Einen gleich hohen Betrag stifteten je die Bankhäuser Bleichröder und die Diskonto-Gesellschaft in Berlin, während zahlreiche größere Firmen ebenfalls Beiträge von erheblicher Höhe den humanitären Zwecken des Deutschen Roten Kreuzes zur Verfügung stellten, ein erhebender Beweis, wie opferfreudig den Anforderungen der schicksalsschweren Zeit von allen Seiten entsprochen wird.

Von Herrn Lehrer August Meyer in Courcelles, Generalsekretär des Els.-Lothr. Bienenzüchter-Vereins erhielten wir für die humanitären Zwecke unseres Vereins M. 120.40, von Herrn Fabrikbesitzer A. Haberer in Metz M. 300, von Herrn E. Stehly, stellv. Kolonnenführer M. 10, worüber auch an dieser Stelle herzlichst dankend quittiert wird. Metz, den 20. August 1914. Männerverein vom Roten Kreuz für Metz und Umgebung. Namens desselben: Trappe, Schatzmeister. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

In unserer Sammelliste vom 22. August sind aus Versehen einige Geber zweimal aufgeführt, während andere fehlen. Wir wiederholen daher die Namen der unrichtig gesetzten Zeilen. Es soll heißen: Frau Marcel Loeb 10 M; Sparbüchse Henry Loeb 6.73 M; Wwe. Bernard Loeb 10 M; Frl. Marie Helderle 2.10 M.

Aus Stadt und Land.

Metz, den 25. August 1914.

* Namenstag. Auf den heutigen Tag fällt der Namenstag Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern, aus welchem Anlaß Gottesdienste in der Kathedrale und in der Garnisonkirche stattfanden.

* Zur Beachtung. Angebote auf Lieferung von Lebensmitteln jeglicher Art aus den Kreisen der Industrie und des Handels werden vielfach an die unrichtigen, nicht zuständigen Stellen gerichtet, was unnötige Arbeit und Verzögerungen verursacht. Ich mache daher die gewerbetreibenden Kreise hiermit darauf aufmerksam, daß Anfragen wegen Lieferung von Lebensmitteln usw. für die Truppen an die stellvertretenden Intendanturen des betr. Korpsbereichs bezw. an die Magazinverwaltungen zu richten sind.

Der Bezirkspräsident: Frhr. von Gemmingen.

* Das Armee-Oberkommando hat ersucht bekannt zu geben, daß sämtliche Leute, welche mit Armbinden irgend welcher Art ausgerüstet sind, stets einwandfreie Ausweispapiere bei sich führen.

Als bester Ausweis erscheint eine die Person des Trägers der Binde genau bezeichnende Bescheinigung, welche von derjenigen Behördestelle auszustellen ist, von welcher die Binde ausgegeben worden ist.

Metz, den 23. August 1914.

Der Bezirkspräsident: Frhr. von Gemmingen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 26. d. M., beginnen die Besichtigungen der Wohnungen der abgewanderten Familien, welche ihre Schlüssel bei der Armenverwaltung bezw. bei der Stadtverwaltung abgegeben haben.

Für jeden Stadtbezirk ist ein Ausschuß gebildet worden. Die Hauseigentümer bezw. die Angehörigen der Abgewanderten, welche ein berechtigtes Interesse haben, an der Besichtigung teilzunehmen, wollen sich über das Nähere sich bei den Herren Vorsitzenden der Ausschüsse erkundigen.

Zu Vorsitzenden der Ausschüsse sind bestimmt:

Für Sektion I (einschl. Devant-les-Ponts): Gemeinderatsmitglied Herr Kunze, Belle-Islestraße 47.
Für Sektion II: Herr Rentner Bergau, Gefängnisstr. 9.
Für Sektion III: Herr Beigeordneter Dr. Seifert, Nanzigerstraße 3.
Für Sektion IV: Herr Hauptlehrer Nech, Münzschule.
Für Sektion V: Gemeinderatsmitglied Herr Tuteur, Champéstraße 39.
Für Plantières-Queuleu: Gemeinderatsmitglied Herr Müller, Kirchstraße 47.
Für Sablon: Gemeinderatsmitglied Dr. Nech, Kaiser-Wilhelmstraße 43.

Der Bürgermeister: Dr. Foret.

* Eine Kriegs-Trauung am Sonntag. Gestern fand eine Not-Trauung eines trotz schwerer Zeiten glücklichen Brautpaares auf dem hiesigen Standesamte in kurzer schlichter Weise statt. Die Braut kam vom Westfalen-Lande nach der Westgrenze geeilt, um sich mit dem ins Feld ziehenden Bräutigam in Gott zu verbinden. Nach dem eiligen Trauakt wurde ein kleines Mahl bei ihrem hiesigen Verwandten, unserm Mitbürger Herrn Rentner P. Platz, eingenommen, bei welchem trotz Eile manches Gläschen auf unsern Allerhöchsten Kriegsherrn und seiner braven siegreichen Armee geleert. Möge es dem jungen Ehepaare vergönnt sein, sich in Bälde für immer in ihrer Heimat fest vereint zu fühlen, und ein fleißig Glied in der Kette der deutschen Allgemeinheit sein.

* Die Abiturientenprüfung von Kriegsfreiwilligen in Zivil und Uniform geht im Lyzeum ununterbrochen weiter. Allmorgendlich 9 Uhr versammeln sich die betreffenden Lehrer zu diesem Zweck im Konferenzzimmer. Sollte auch dieses durch die nun fast vollendete Lazarett-Einrichtung des ganzen Gebäudes (600 Betten) in Anspruch genommen werden, so dürften die Prüfungen im Amtszimmer des Direktors fortgesetzt werden.

* Eisenbahnfrachtverkehr. Eisenbahngütertarif für den Verkehr zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen einerseits, den deutschen, luxemburgischen, belgischen und niederländischen Eisenbahnen anderseits, Teil I Abt. A. Infolge außergewöhnlicher Verkehrsverhältnisse wird gemäß § 6, Abs. 3, Punkt 2 der Ausführungsbestimmungen zu Art. 14 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für alle Güter, die auf den deutschen Eisenbahnen zur Auf- oder Abgabe gelangen oder diese durchlaufen, mit sofortiger Gültigkeit bis auf Widerruf ein Lieferfristzuschlag von 10 Tagen festgesetzt.

* Warnung. Im April ds. Js. sind in einer badischen Ortschaft nach dem Genuß von frisch bereitetem Fleischküchle, einem aus paniertem Hackfleisch durch Braten hergestellten Gericht (Frikandellen), eine Anzahl von Personen erkrankt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Händler, der das Mehl geliefert hatte, in seinen Lagerräumen Mäusetyphuskulturen auszulegen pflegte. Ist der ursächliche Zusammenhang zwischen den Mäusevertilgungsarbeiten und den Erkrankungen auch nicht mit Sicherheit nachgewiesen, so mahnt doch das Vorkommnis zur Vorsicht. Es wird daher vor dem Auslegen von Mäusetyphusbazillen in Räumen, die zur Aufbewahrung oder Verpackung von Nahrungs- und Genußmitteln dienen, gewarnt.

* Wie man auch zu Hause bei der Arbeit an unsere braven Truppen denkt, zeigt sich bei der 2. Sammlung der Arm.-Kolonne 57, Pionier-Hauptpark, Schirrhof. Dieselbe sammelte 137.10 M, gewiß ein Zeichen der großen Begeisterung für die so gerechte Sache.

* Der Schauplatz einer nicht alltäglichen Jagdszene war am vorigen Freitag gegen 5 Uhr nachmittags die Wachtstraße. Ein harmloser Hase, ein waschechter Vertreter der Familie „Meister Lampe" und nicht etwa ein ordinäres Karnickel, hatte sich, anscheinend durch den Kriegslärm aus seinen Jagdgründen vertrieben, in die Stadt geflüchtet. Da ihm die jungen Moselanlagen wohl keinen rechten Lagerplatz bieten mochten, machte er sich auf und raste die sehr belebte Wachtstraße hinunter. Natürlich wurde er besonders von der lieben Jugend mit lautem Halloh begrüßt und verfolgt, bis er an die Moselbrücke gelangte und über Mauer und Treppe hinweg mit gewaltigem Satz in die Mosel sprang, die er als guter Schwimmer durchquerte, um dann in der Gegend des Frentz'schen Baggerplatzes spurlos zu verschwinden.

* Gefangenentransport. Dreizehn gefangene Einwohner von Nomeny, darunter auch zwei Frauen und Kinder, wurden Freitag abend mittels Leiterwagen unter militärischer Eskorte hierher gebracht und am Hauptbahnhof zum Weitertransport eingeliefert. — Die Verpflegung erfolgte durch das Hospital St. Nicolas.

* Melker und Melkerinnen werden auf sofort gesucht. Lohnender Verdienst. Anmeldung im Stadthaus.

* Obstmarkt. Engrospreise vom 25. Aug. Mirabellen 6, 8, 10 Pfg., Reineclauden 6, 8 Pfg., Pflaumen 10, 12 Pfg., Aepfel 20, 25 Pfg. das Pfund. Der Markt war außerordentlich stark beschickt, auch herrschte große Kauflust.

* Gefunden: 1 Handkarren, 1 Damenfahrrad, 1 Paket mit Waffen, 1 Banknote, 1 Lehrbrief, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 2 Pistolen, 1 Blechgefäß mit Oel, 1 Mappe mit Kontobuch, 1 Paket mit Konserven. Näheres bei der Kaiserlichen Polizeidirektion hier, Dreibäckerstraße 4, Zimmer 4.

Corsetts gutsitzende chice Façons in enormer Auswahl sowie nach Maß.
A. & M. Schiff.
Aeltestes Corsetten-Spezialhaus, Ladoucettestraße.
Anprobier-Salons. Auswahlsendungen franko zu Diensten

Die letzten Nachrichten.

Die ersten Eisernen Kreuze.

Ein Telegramm des Kaisers an die Kronprinzessin.

W Berlin, 25. Aug. Telegramm des Kaisers an die Kronprinzessin Cecilie in Berlin: „Innigsten Dank, Mein liebes Kind. Freue Mich mit Dir über Wilhelms ersten Sieg. Wie herrlich hat Gott ihm zur Seite gestanden. Ihm sei Dank und Ehre. Ich habe Wilhelm Eisernes Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen. Oskar soll sich brillant mit seinen Grenadieren geschlagen haben. Er hat Eisernes Kreuz zweiter Klasse bekommen. Sage das Ina Maria. Gott schütze und helfe den Jungen auch weiter und sei auch mit Dir und den Frauen allen. Papa Wilhelm."

Wie Frankreich die deutschen Siege schildert.

W Paris, 24. Aug. Ein Communiqué vom 23. August 11 Uhr abends besagt: In den Vogesen hat die allgemeine Lage uns bestimmt, unsere Truppen vom Donon und dem Flügel bei Saales (?) zurückzunehmen, obwohl diese Punkte nicht angegriffen waren. Bei Namur machen die Deutschen große Anstrengungen gegen die Forts, die energischen Widerstand leisten. Die Forts von Lüttich leisten ebenfalls noch Widerstand. (Eine dreiste Lüge. Die Redaktion.) Die belgische Armee ist vollständig in den befestigten Lager von Antwerpen konzentriert. (! Die Red.) Ein großer Kampf spielt sich auf der ganzen Linie von Mons bis zur luxemburgischen Grenze ab. Unsere Truppen drängen überall zur Offensive. Sie gehen gemeinschaftlich mit der englischen Armee vor. Angesichts der Ausdehnung der Front und der Stärke der beteiligten Truppen ist es unmöglich, örtlich die Lage der Armee zu schildern. (Aha! Die Red.) Bis zur Beendigung der Operationen in dieser Gegend werden ins Einzelne gehende Berichte nicht mehr veröffentlicht werden.

Feststimmung in Berlin.

W Berlin, 24. Aug. Der gestrige Sonntag war wie ein hoher Feiertag. Nach dem Kirchgang, der eine Völkerwanderung glich, zogen ungezählte Scharen von allen Seiten nach den Linden, und die inzwischen bekannt gewordene Nachricht von dem Siege des deutschen Kronprinzen und den weiteren Erfolgen des deutschen Kronprinzen wurden von Alt und Jung begeistert besprochen.

Ein Ansprache des Königs von Württemberg.

W Stuttgart, 24. August. Bei einer großen Kundgebung des Volkes hat der König von Württemberg, wie der „Schwäbische Merkur" meldet, gestern abend 7 Uhr folgende Ansprache vom Balkon des Schlosses aus gehalten: Ihnen allen unseren herzlichen Dank für die patriotische Kundgebung. Nun haben also auch württembergische Truppen ruhmreichen Anteil genommen an dem mächtigen Ringen und dabei im höchsten Maße ihre Pflicht getan, wie ich es auch niemals anders erwartet habe. Viel Blut wird in den letzten Tagen geflossen sein, und schwer und furchtbar sind die Opfer, die von unserem Volke verlangt werden. Aber, so Gott will, werden sie nicht umsonst gebracht sein, und die Welt wird sehen, daß wir sie freudig und mit Begeisterung bringen. Aber nicht nur freuen wollen wir unserer Siege, sondern vor allem Gott danken, der unseren Waffen und unserer guten und gerechten Sache den Sieg verliehen hat. So stimmen Sie alle ein in dem Rufe: Unsere braven Soldaten und unser geliebtes Vaterland! hurra! hurra! hurra!

Erbeutete Geschütze.

W Karlsruhe, 25. August. Auf dem Schloßplatz wurden gestern zwölf französische Kanonen mit den dazu gehörigen Munitionswagen und Protzen, die von den badischen Truppen erbeutet worden waren, aufgestellt.

W Straßburg, 25. August. Vor dem Kaiserpalast stehen nunmehr insgesamt neun erbeutete französische Geschütze, nachdem die zunächst eingebrachten, bei Mülhausen dem Feind abgenommenen vier Feldgeschütze seit gestern durch fünf Feldgeschütze, aus dem Kampfe im Weilertal herrührende französische Kanonen, vermehrt worden sind. Die Bayern haben in der vorigen Nacht ein französisches Feldzeichen hierher gebracht, das zunächst im Gouvernement aufbewahrt wird.

Russische Verluste.

W Lemberg, 24. August. Gestern nachmittag traf wieder ein Transport russischer Gefangener, bestehend aus 20 Offizieren und 300 Dragonern, hier ein, ferner 6 Maschinengewehre, sechs Feldküchen und zahlreiche Wagen mit Ausrüstungsgegenständen. Zwei russische Generäle sind ihren Verwundungen erlegen.

Oesterreichische Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz.

W Wien, 24. Aug. Die Abendblätter bringen ausführliche Schilderungen von Verwundeten aus den Gefechten auf dem nördlichen Kriegsschauplatz, aus denen übereinstimmend hervorgeht, daß die österreichisch-ungarischen Truppen auch sehr überlegene Streitkräfte nach einem äußerst wirksamen Feuergefecht warfen und zu zumeist überstürzter Flucht zwangen. Wie die Verwundeten erzählen, zeigen die Kosaken nur dann, wenn sie sich ihrer Uebermacht bewußt sind, Angriffslust, geraten aber insbesondere vor dem Feuer der Maschinengewehre rasch in Unordnung, die gewöhnlich in deroute-artige Flucht ausartet.

Ein österreichischer Handelsdampfer gekapert.

Wien, 20. Aug. Der Triester Handelsdampfer „Ida" wurde in Quebec von englischen Kriegsschiffen gekapert. Der Protest des Kapitäns blieb erfolglos.

Oesterreichische Vorkehrungen.

Wien, 22. Aug. Das „Korrespondenzbureau" veröffentlicht ein Communiqué, wonach seit langem geplante und in den Mobilisierungsvorsorgen vorbereitete Fortifikationsarbeiten an der Donaulinie in Angriff genommen werden, deren Ziel die Sicherung der Hauptübergangsplätze sowie die beider Hauptstädte ist.

Zur Niederlage der Serben.

W Serajewo, 24. August. Nach Erzählungen hier eingetroffener Verwundeter, wurde der Kampf bei Wisegrad mit großer Hartnäckigkeit und Erbitterung geführt. Die Verluste der Serben waren enorm. In einem Schützengraben allein wurden 500 Tote gefunden. Daß auch auf unserer Seite umfangreiche Verluste vorhanden sind, ist vor allem der Tollkühnheit und Todesverachtung unserer Truppen zuzuschreiben.

Petersburg wird befestigt.

Wien, 22. Aug. Nach einem Stockholmer Bericht der „Politischen Correspondenz" sind die Datschen um Petersburg in weitem Umkreis niedergelegt worden. Die Arbeiten zur Befestigung der Nordwestseite Petersburgs werden fieberhaft in größtem Umfang betrieben.

Deutsche Fürsorge für arme Russen.

W Berlin, 22. Aug. Zur Behebung der schweren Notlage, worin sich zurzeit zahlreiche im Deutschen Reiche aufhaltsame Russen befinden, sind heute in den Räumen der Deutschen Bank im Beisein von Vertretern der zuständigen Reichs- und Staatsbehörden zwei aus Deutschen und Russen bestehende Komitees gebildet worden. Ein Komitee soll unter den hier befindlichen Russen eine Sammlung veranstalten, das andere aus den zusammengebrachten Mitteln die armen Russen unterstützen.

Wie die Engländer mit holländischen Fischern umgehen.

W Haag, 25. Aug. Die „Gazette de Hollande" vom 21. August meldet aus Ymuiden: Der niederländische Dampfer „Nicola", der aus Leith in Ymuiden angekommen ist, hatte 37 niederländische Fischer an Bord, welche die Besatzung von sechs Fischerbooten bildeten. Von den Booten sind vier durch englische Kriegsschiffe in Grund und zwei gekapert worden. Obwohl die Fischer holländischer Nationalität sind, wurden sie nach Inverneß und von dort nach dem Gefängnis von Perth gebracht, dort fünf Tage eingesperrt, schlecht behandelt und ungenügend ernährt. Dann brachte man die 37 Fischer nach Edinburgh, wo sie abermals sechs Tage ins Gefängnis gesteckt wurden. Sie verdanken ihre Befreiung lediglich der energischen Intervention des Kapitäns der „Nicola".

Namur gefallen!

W Berlin, 25. August. 11 Uhr 50 Min. Von der Festung Namur sind 5 Forts und die Stadt selbst in unserem Besitz. 4 Forts werden noch beschossen. Ihr Fall scheint in kurzem bevorzustehen.

(gez.) General-Quartiermeister v. Stein.

Die Russen auf deutschem Gebiet.

W Berlin, 24. Aug. Während auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Lage des deutschen Heeres durch Gottes Gnade eine unerwartet günstige ist, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Feind deutsches Gebiet betreten. Starke russische Kräfte sind in der Richtung der Angerapp und nördlich der Eisenbahn Stallupönen—Insterburg vorgedrungen. Das erste Armeekorps hatte den Feind bei Wirballen in siegreichem Gefecht aufgehalten. Es wurde zurückgenommen auf weiter rückwärts stehende Truppen. Die hier versammelten Kräfte haben den bei Gumbinnen und südlich vorgehenden Gegner angegriffen. Das erste Armeekorps warf den gegenüberstehenden Feind zurück, machte 8000 Gefangene und eroberte mehrere Batterien. Eine zu ihr gehörige Kavalleriedivision warf zwei russische Kavalleriedivisionen und brachte 500 Gefangene ein. Die weiter südlich kämpfenden Truppen stießen teils auf starke Befestigungen, die ohne Vorbereitung nicht genommen werden konnten, teils fanden sie sich in siegreichem Fortschreiten. Da ging die Nachricht ein von dem Vormarsch weiterer feindlicher Kräfte aus der Richtung des Narew gegen die Gegend südwestlich der Masurischen Seen. Das Oberkommando glaubte, hiergegen Maßnahmen treffen zu müssen und zog seine Truppen zurück. Die Ablösung vom Feinde erfolgte ohne jede Schwierigkeit. Der Feind folgte nicht. Die auf dem östlichen Kriegsschauplatz getroffenen Maßnahmen mußten zunächst durchgeführt und in solche Bahnen geleitet werden, daß eine neue Entscheidung gesucht werden kann. Diese steht unmittelbar bevor. Der Feind hat die Nachricht verbreitet, daß er vier deutsche Armeekorps geschlagen habe. Diese Nachricht ist unwahr. Kein deutsches Armeekorps ist geschlagen. Unsere Truppen haben das Bewußtsein des Sieges und der Ueberlegenheit mit sich genommen. Der Feind ist über die Angerapp bis jetzt nur mit Kavallerie gefolgt. Längs der Eisenbahnlinie soll er Insterburg erreicht haben. Die beklagenswerten Teile der Provinz, die dem feindlichen Einbruch ausgesetzt sind, bringen dieses Opfer im Interesse des gesamten Vaterlandes. Daran soll sich dasselbe nach erfolgter Entscheidung dankbar erinnern.

Der Generalquartiermeister (gez.) v. Stein.

„Kaiserin Elisabeth" in Tsingtau.

W Berlin, 24. Aug. (9.20 Uhr abends.) Der kaiserliche und königliche österreichisch-ungarische Botschafter hat heute dem Auswärtigen Amte folgende Mitteilung gemacht: Im allerhöchsten Auftrage ergeht an das Kommando Seiner Majestät Schiff „Kaiserin Elisabeth" in Tsingtau sowie an den kaiserlichen und königlichen Botschafter in Tokio der telegraphische Befehl, daß die „Kaiserin Elisabeth" in Tsingtau mitzukämpfen habe.

Wie „U 15" unterging.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Aus dem „Scotsman", also aus nicht unverdächtiger englischer Quelle, erfährt man einige Einzelheiten über den amtlich gemeldeten Verlust des deutschen Unterseebootes „U 15":

„Vorigen Sonntag," heißt es dort, „kreuzte ein englisches Geschwader an dem ihm zugewiesenen Standort, als es die Entdeckung machte, daß sich eine kleine Unterseebootsflotte näherte. Der Feind fuhr unter Wasser. Auf der Oberfläche des Meeres zeigten sich nur die Periskope. (Das Periskop ist ein sinnreiches Instrument, das den Unterwasserbooten gestattet, den Horizont über Wasser zu beobachten.) Als sie nahe genug waren, feuerte ein englischer Kreuzer seinen ersten Schuß ab, indem er auf die feine Linie des Periskops zielte. Das Periskop ging in Stücke, und das geblendete Unterseeboot tauchte ganz unter Wasser. Die anderen Boote erkannten die Gefahr und entfernten sich. Das getroffene Unterseeboot aber mußte, da es unter Wasser der Möglichkeit zu sehen beraubt war, bald obenauf schwimmen. Der Kreuzer brauchte nicht lange zu warten und feuerte, als die dunkle Masse des Unterseebootes auf der Meeresfläche erschien, einen zweiten Schuß ab. Die Beobachter hatten kaum Zeit, den Buchstaben und die Zahl des getroffenen Unterseebootes zu erkennen. Die Kanonen hatten das Boot an der Basis des kleinen Turmes getroffen und es in Stücke gerissen. Der ganze Oberbau wurde zertrümmert, und das Unterseeboot sank sofort . . ."

Ein deutscher Vorstoß nach Britisch-Ostafrika.

Berlin, 22. Aug. „Daily Graphic" meldet aus Nairobi, der Hauptstadt von Britisch-Ostafrika: Die britische Station von Taweta an der Westgrenze von Britisch-Ostafrika ist gestern vom Feind besetzt worden. Die Stärke der deutschen Streitkräfte dürfte 100 Mann betragen haben. Das englische Pressebureau fügt hinzu, daß es noch keine Bestätigung dieser Nachricht hat.

Unser Geschäftsträger in Marokko.

W Berlin, 24. Aug. Laut einer aus Palermo eintreffenden Drahtmeldung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger hat ihm die marokkanische Regierung am 19. August seine Pässe zugestellt und ihn mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft überraschend und gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard" geschafft, um sie nach Palermo zu transportieren. Dieser brutale Ueberfall in der Hauptstadt der internationalen Zone Marokkos, in der die diplomatischen Vertreter der Signatarmächte der Algecirasakte noch heute die Kontrolle der Regierung ausüben, bedeutet seitens Marokkos und Frankreichs einen derartigen ungeheuerlichen Bruch des Völkerrechts, wie er in der Geschichte kaum ärger vorgekommen sein dürfte. Daß dieser Gewaltstreich nur mit Zustimmung Englands möglich war, versteht sich bei der Lage Gibraltars von selbst, desselben Englands, das seine Kriegserklärung gegen uns mit dem Eintreten für die Unverletzlichkeit internationaler Verträge beschönigte.

*

W Wien, 25. Aug. Die marokkanische Regierung hat dem diplomatischen Agenten Oesterreich-Ungarns in Tanger seine Pässe zugestellt und ihn zur sofortigen Abreise mit einem französischen Kreuzer genötigt, der ihn nach Sizilien gebracht hat.

König Karol erkrankt.

W Berlin, 25. Aug. Dem „Berl. Tageblatt" wird aus Bukarest gemeldet, daß König Karol erkrankt sei und seit Mittwoch das Bett hüten müsse. Alle Audienzen seien bis auf Weiteres abgesagt worden.

Amerika ermuntert die Schiffahrt.

New-York, 20. Aug. Die Regierung übernimmt ähnlich wie England für die Schiffahrt die Seeversicherung; sie beabsichtigt auch, Schiffe zu kaufen, um amerikanische Erzeugnisse auszuführen.

Briefkasten.

Nach Rombach. Sie müssen den Kirchenzettel noch früher einsenden. Der den Poststempel vom 18. August tragende Brief ist erst gestern, Montag, den 24. August, früh, in unsere Hände gelangt.

Kirchenzettel.

Trinitarierkirche (Heiligkreuzplatz). Mittwoch, 26. August, abends 8 Uhr: Gottesdienst (Kriegs-Betstunde). Pfarrer Bansa. Anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Evang. Kirche Montigny-Sablon. Mittwoch, 26. August 1914, abends 7—7½ Uhr: Kriegsgebetsandacht. Pfarrer Monjé. — 7½—8 Uhr: Abendmahlfeier. Pfarrer Monjé.

Verantwortlicher Redakteur: K. Fischer.
Verantwortlich für die Inserate und Reklamen: A. Druck.

Drei Siege.

Dreimal hat die Mutt' geläutet,
Dreimal an demselben Tag,
Grad' so folgten sich die Siege
Ueber Frankreich Schlag auf Schlag.

Was im Reichsland ward begonnen,
Setzte fort das ganze Heer,
Und es trieb an allen Orten,
Seinen Gegner vor sich her.

Nördlich Metz in Lotharingen,
Schlug der deutsche Kronprinz los;
Seinen gut geführten Klingen
Wich vor Schrecken der Franzos.

Oben hoch in den Ardennen,
Tobte heiß die andre Schlacht.
Wie dort jetzt die Welschen rennen,
Vor der deutschen Truppenmacht!

Weiter nördlich ward gestritten,
In der dritten großen Schlacht.
Belgier, Franzosen, Briten
Fliehen wild, von uns gejagt.

Ueberall gefang'ne Gegner,
Und erbeutetes Geschütz.
Ueberall marschiert man vorwärts,
Flink und schneidig wie ein Blitz.

Folgen dann die neuen Siege
Wie bisher, sich Schritt auf Schritt,
Kommt der schnellste Zeitungsdichter
Mit dem Heere nicht mehr mit.

Metz. S.

Vermischtes.

Ein tapferer Ulan.

Die „Tils. Ztg." veröffentlicht folgenden Brief eines Offiziers, dessen Regiment an der ostpreußischen Grenze treue Wacht gegen die Russen hält: Ein 8. Ulan steht ganz allein auf Posten, sein Pferd hatte er im Garten stehen. Er hatte nur noch fünf Patronen. Da kommt eine Kosakenpatrouille von sechs Mann auf ihn zu. Er bleibt ruhig stehen und schießt, abgesessen natürlich. Er schießt den ersten herunter, den zweiten, den dritten. Die russischen Kerle haben nun bemerkt, daß es nur ein einziger ist. Sie wollen ihn also attackieren. Er schießt mit seiner letzten Kugel das Pferd eines der beiden Kosaken zu Boden, so daß der Russe unter sein Tier zu liegen kommt, den anderen sticht er tot. Als sich der letzte vorgearbeitet hat und auf den Ulanen (ein Rekrut übrigens) losstürmt, empfängt ihn dieser mit den Worten: „Da ich keine Patronen mehr habe, muß ich Dich totstechen!" Gesagt, getan. — Der Mann wurde sofort zum Unteroffizier befördert und für das Eiserne Kreuz vorgeschlagen.

‡ Jean Gilbert verdeutscht sich! Auch Jean Gilbert, der erfolg- und tantiemenreiche Verfasser der „Polnischen Wirtschaft" und von „Puppchen", mag nicht mehr unter der Flagge eines französischen Namens segeln. Er hat es auch nicht nötig, denn sein bürgerlicher Name lautet gut deutsch: Max Winterfeld, und so hat er sich denn entschlossen, künftighin seine Werke alle mit seinem deutschen Namen zu zeichnen. Also: Jean Gilbert ist tot, es lebe Max Winterfeld! Mit der Vertonung neuer Werke hat es übrigens noch gute Wege, denn vorläufig ist Max Winterfeld als Gefreiter mit ins Feld gezogen.

‡ Mord und Selbstmord. Aus Hamburg wird gemeldet: Der am Baukamp wohnende Lehrer Huß erschoß seine vier 4 bis 13 Jahre alten Kinder und erhängte sich dann selbst.

Lustige Ecke.

Der Volkswitz hat folgenden Telegrammwechsel zwischen König Albert von Belgien und Kaiser Wilhelm erfunden:

König Albert telegraphiert:
Lieber Wilhelm, ich bitt' dich,
Laß' mir doch mein Lüttich!
Darauf antwortet Kaiser Wilhelm:
Lieber Albert, warte noch ein bissel,
Ich komme selbst nach Brüssel!

Sämtliche

Metzer Kohlenhändler

sind infolge

neuer Kohlenzufuhr

in der Lage, den

Anforderungen zu entsprechen.

Die Kohlenhändler von Metz.

Felsenhemden, Reithosen
Macco-Unterzeuge, Normalhosen
Weisse und graue Wollsocken
Leibbinden, Kopfschützer
Handschuhe aller Arten
für 20474

Militär- und Lazarettlieferungen

empfiehlt

Wilhelm Geerling, Frankfurt a. M.

Telephon Hansa 210. (Nur engros) Eschersheimer Landstr. 5.

Kriegs-Erfrischungen

für unsere Söhne u. Brüder im Feldzuge

und das beste **Nähr- und Kräftigungsmittel**, sind gute

Stollwerck-

Schokoladen, Pfeffermünz-Pastillen u. s. w.

Ein schwerer Krieg ist ausgebrochen, von dessen Ausgang das Schicksal von Völkern, aber auch von tausenden Familien abhängt.

Den Kämpfenden werden allerlei Liebesgaben nachgesandt, die den im Felde Stehenden stets willkommen sind.

Unsere in bald 50jähriger Praxis gesammelten, reichen Erfahrungen, insbesondere während der deutsch-chinesischen Expedition, der Aufstände in Afrika und bei Verproviantierungen der Kolonialtruppen, haben gelehrt, dass Schokoladen, Pfeffermünz-Pastillen u. s. w., in Feldpostbriefen nachgesandt, überall die trefflichsten Dienste leisteten.

Wir empfehlen deshalb als Feldpostbrief zu 250 Gramm brutto verpackt:

Proviant-Schokolade zum Essen,
ferner **Pfeffermünz-Pastillen**
in praktischen Rollen,
die ein wahres Labsal bei Ermüdung, Durst usw. sind.

per Feldpostbrief
(einschliesslich 20 ₰ Porto)
Mark 1.—.

Die Artikel können infolge ihrer Handlichkeit in allen Kriegsnöten als **Nahrungs- und Genussmittel** dienen, sie besitzen alle Bestandteile, die zur Kräftigung des Körpers nötig sind, und vergrössern, bei vorübergehendem Proviantmangel im Tornister oder der Reitpacktasche verpackt, die eiserne Ration; so können sie je nach Qualität und Eigenart bei ungünstigen Witterungsverhältnissen und grossen Anstrengungen den erschlafften Kriegern eine kräftige, augenblicklich wirkende Erquickung sein. Dabei sind sie hygienisch einwandfrei hergestellt, verderben nicht und werden stets frisch versandt.

Eine besondere Abteilung unserer Fabrik, die K-Abteilung, ist organisiert, den im Felde stehenden Truppen die genannten Erfrischungen **regelmässig** durch die Kaiserl. Feldpost zugehen zu lassen. Durch die täglich auszugebenden Listen des Generalstabes ist die Post über den Standort der einzelnen Regimenter stets unterrichtet.

Der festbegründete Weltrut unserer Firma bürgt für eine gewissenhafte und zuverlässige Austührung aller Aufträge.

Genaue Angaben über Zahl der Versendungen (ob täglich oder wöchentlich mehrmalig), welche Artikel und in welcher Reihenfolge, sowie peinliche Adressenbezeichnung — Vor- u. Zuname, Dienstgrad, Korps. Division, Regiment, Kompagnie, Eskadron, Batterie — unter Beifügung des Betrages mit Postanweisung oder Einschreibebrief erbeten.

Gebr. Stollwerck A.-G., K-Abteilung

KÖLN - BERLIN - MÜNCHEN - BREMEN.

Jede Verkaufsstelle unserer Fabrikate nimmt Bestellungen entgegen.

Vorschriftsmässige

Offiziers-Gamaschen

fertigt an **Gamaschen-Fabrik** 20450

J. B. Schneider, Bingen a. Rh.

Lieferung pro Tag bis zu 1000 Paar.

Spanisch-Italienische Weinhandlung

Inhaber: **Alfred Houpert.**

Metz, Beilstrasse 17.

Empfehle meine

spanischen und italienischen Weine,
sowie 20461
Blutweine. Malaga in allen Sorten.
Tischweine.
Medizinalweine für Kranke,
zu ermäßigten Preisen.

Fußlappen

für Wiederverkäufer

zu billigsten Engros-Preisen empfiehlt

Kaufhaus Sali Fürst

Kleine Metzgerstr. 3, Paraigenplatz 2.

(Unteres Ende der Goldschmiedstraße.)

Berichtigung.

In der Anzeige des Warenhaus Weil vom letzten Samstag soll es heißen: 20473

5 Pfund Zucker Mk. 1.55 (nicht Mk. 1.35)
feines Salz Pfund 9 Pfg. (nicht 15 Pfg.)

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Zusammensteckbare **Feldbestecke**, bestehend aus Löffel, Gabel, Messer, unentbehrlich für jeden Feldsoldaten pro Stück **M—. 50** und **M—. 70.** ausserdem **Militärmesser,** 20446 mit einer grossen Klinge **M—. 45** das Stück mit einer grossen Klinge und Korkzieher **M—. 70** das Stück mit 2 Klingen, Pfriemen, Büchsenöffner, Korkzieher, Schraubenzieher **M—. 85** pro Stück. Ferner empfehle vorschriftsmässige Degen für Offiziere und Feldwebel zu **M 18—.** das Stück, Koppel dazu **M 4.50** pro Stück. Alles aus Ia. Solinger Stahl gearbeitet ab Station Solingen. Jedes Quantum sofort lieferbar gegen Nachnahme. Bei dringendem Bedarf telegraph. Bestellung erwünscht.

Karl Wieser, Solingen, Felderstrasse.

Marthastift

Heim für stellensuchende Mädchen
Mozartstrasse.

Schuhmacher

sofort gesucht. Mazellenst. 28.

Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Frau Marie Herbert

Große Hirschstraße 10.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit sowie tüchtige Kellnerin gesucht.

Servierfräulein

sofort gesucht. 20481
Café Kaiser, Jakobsplatz 14.

Tüchtige 20478

Putzfrau

eventuell für ganzen Tag gesucht. Gasthaus zu Krone Gartenstr. 45.

Büglerin

empfiehlt sich im Bügeln von Herren- und Damenwäsche ins Haus. **Frau R. Eifes,** Untere Wadstraße 25. 20467

---

2 Zimmer

davon 1 Zimmer möbliert, part. oder 1. Etage, nähe Bahnhof, sofort zu mieten gesucht. Nur schriftliche Angebote mit Preis pp. an **Richardt,** Obersaalstraße 35 II. 20444

Mehrere 20462

möbl. Zimmer

zu vermieten. **Tuchstraße 5.**

Schön 20459

möbl. Zimmer

im Zentrum der Stadt an besseren Herren zu vermieten. Preis 30 Mark monatlich. Wo sagt die Ausgabestelle.

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden Aufnahme bei Frau **Schneider, Hebamme,** Luxemburg, Petrusstraße 21, Grund. Billige Preise. Strengste Diskretion. 712

Zehr-Tee

„Bonum", berühmter blutrein. Tee bei Ausschlag, träger Verdauung, Korpulenz (Follic. Senn.) ein rechter Frauentee, mild und wirksam, 50 Pfg. und 1 M. **Drogerie Max Wolf.** 19276

Schriftl. Arbeiten

fertigt prompt und billig.
Arthur Grunewald
Goldschmiedstr. 10, 1. Etage.
Telephon 1451.

Jeden Posten abgelegte

Kleider.

Gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Stiefel und Schuhe, Waffen und dgl. kauft zu den höchsten Preisen. 16120
L. Schwendtner, Metzgerstraße 39b18.
Auf Wunsch komme ins Haus

Eine gelbe weibliche

Fox-Hündin

verloren. Dem Ueberbringer gute Belohnung. 20436
Christa, bay. Hof, Diedenhofenerstraße 111.

Unionbrauerei

Metz-Sablon, gibt 20471

Natureis

ab zu Mk. 0.75 der Block à ca 25 kg. in der Brauerei abgeholt.

Damenschneiderin

J. Laufer Wachtstraße 7 I. fertigt schnellstens Kostüme aller Art an. Bin ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr Abends zu sprechen.

Eichenertücher

kaufen Wiederverkäufer am vorteilhaftesten bei der bek. Spezialfirma **Gebrüder Zeiß, Frankfurt a. M.-Süd.** Originalmuster stehen franko gegen Nachnahme zu Diensten. 18983

Zum Waschen u. Bügeln

empfehle mich, **Sablon, Logenstr. Nr. 58 I rechts.** 20468

Einige starke 20406

Pony und Doppel-Ponys

mit dazupassenden Wagen und Geschirren stehen zum Verkauf in **Sablon, Militärstraße 15.**

Damen

f. gute liebev. Aufnahme bei mäß. Preisen. Kein Heimbericht kein Vormund, was sonst überall unumgänglich ist. **Frau Scholer, Hebamme, Luxemburg, Adolf-Fischerstr. 13, Hollerich.** 6092

Ein militärfreier 20476

Friseurgehilfe

gesucht bei
Ph. Müller, Schuhgeschäft
Neustadtstraße 19.

Für sofort einen tüchtigen

Friseurgehilfen

gesucht. 20153
Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Junger kräftiger

Laufbursche

für sofort gesucht. Bäckerei **Leichtle, Devant-les-Ponts,** Folieweg 151a

---

Schlosser

gesucht. J. Keil, Plantières.

Schlosser

gesucht. Krause, Zeppelinstraße. 20392

Ein 20457

Fuhrmann

gesucht. H. Leister, St. Marzellenstraße 23.

Junger

Hausbursche

gesucht. Münchener Bürgerbräu

Schreib-Gehülfe

gesucht. Wolf, Gerichtsvollzieher.

Tüchtiges 20479

Dienstmädchen

per sofort gesucht. Zu erfragen Große Hirschstraße 8 p.

Reinliche brave 20464

Person

täglich zum Putzen gesucht. Kaiser-Wilhelmst. 79, Schmidt.

Anständiges tüchtiges 20170

Servierfräulein

sucht baldige Beschäftigung. Zu erfragen in der Ausgabest.

Geschäftstüchtige

Dame

sucht per sofort 20469

Vertrauensposten

Kasse oder Filialleitung. Kaution kann gestellt werden. Zu erfragen in der Ausgabestelle.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Priesterstraße 5. III. Etage links. 20475

Einzel-Verkaufsstellen

der „Metzer Zeitung"

Sämtliche Müller'sche Zeitungskioske in Metz, Montigny u. Queuleu 1.
Bahnhofs-Buchhdlg. Hauptbh
Casselmann, Diedenhofenerstraße 22.
Condert, Kais. Wilh.-Str. 13a.
Dixius, Deutschestr. 64.
Engelert, St. Georgesrücken, straße 24.
Fischer, Diedenhofenerstr. 105.
Ette, Ecke Metzger- u. Gartenstraße.
E. Gerhard, Scheffelplatz 10
Gemeinwieser, Diedenhofenerstraße 88.
Glaserieß, Diedenhof. Str. 45
Hartmann, Buchhdlg., Goldschmiedstraße.
Helms, Gartenstraße 47.
l'Huillier, Neustadtstr. 18.
Kempf, Unt. Goldschmiedstr.
Kinnel, Kapellenstr. 36, Metz.
Köhler, Goldschmiedstr. 36.
Kunz, Diedenhofenerstr. 41.
Paul Lotter, Zigarrengeschäft Diedenhofenerstr. 94.
Meyer, Chausseestraße 188.
Munier, Deutschestraße 106.
Noll, Kl. Saalbrückenstraße 2.
Reimeringer, Vierhäuserstr.
J. Rheinfrank, Diedenhofenerstraße 74.
Roth, Friedhofstraße 24.
Schröder, St. Avolderstr. 47.
Schmitt, Mazellenstr. 26.
Schirmer, Friseur, Todtenbrückenstraße 32.
Ullmer, Gartenstraße.
Vortmann, Metzgerstr. 29.
Walker, Priesterstraße 1.
Wwe. Burgaraf, Champestr. 42
Reinh. Albrecht, St. Privatstr. Nr. 12, Montigny.
Coudert, Sablon, Kaiser-Wilh.-Straße 13bis.
In den beiden Geschäftsstellen der „Metzer Zeitung", Römerstr. 23, Ecke, und Parkerstraße 4.

Zeitungsträger sind nicht berechtigt einzelne Nummern der „Metzer Zeitung" zu verkaufen

---

J. T. d. F.

Judenstraße 15.
Jeden Mittwoch 8½ Uhr Zusammenkunft.

Grössere Anzahl

Arbeiterinnen

für sofort gesucht.

Konservenfabrik Fr. Brenner

Diedenhofenerlandstrasse.

Nur für Grossisten.

Wir haben regelmässige Lieferungen wöchentlich **200 Mille Zigarren** (garantiert lange Einlagen), Preislagen M. 36—130 pro Mille, volle Fassons, abzugeben. 20355

Gebr. Kalter,
Zigarrenfabriken,
MANNHEIM.

Rotationsdruck und Verlag von Gebr. Lang, Metz.